31. Jahrgang. Mittwoch, 7. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16649.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1887.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Sept. (W. T.) Der Staatsminister v. Puttkamer ist soeben nach Königsberg abgereist.

Politische Uebersicht.

Danzig, 7. September.

Die Kaiserbegegnung.

Mit dem Refrain: „Hier ist nichts davon bekannt" hat, wie telegraphisch erwähnt, die „Nordd. Allg. Ztg." gestern Abend ihr vorgestriges Dementi bezüglich der Kaiserzusammenkunft in Stettin wiederholt, dem übrigens, wie der Börsenberichterstatter des Blattes selbst bemerkt, nicht einmal die Berliner Börse Glauben schenken will. Sie wartet ab — und daran thut sie sicherlich recht. Welchen Sinn hätte sonst die Wiedergabe der Bemerkungen des „Daily Telegraph" über das Fehlen des Kaisers Franz Joseph in Stettin? Der Wiener Correspondent des „Daily Telegraph" hatte nämlich seinen bezüglichen Meldungen hinzugefügt:

Es würde sich eventuell nur um eine Begegnung zwischen dem deutschen und dem russischen Kaiser handeln. Dem Umstande, daß der Kaiser von Oesterreich an der Zusammenkunft nicht theilnehmen werde, dürfe jedoch eine besondere Bedeutung nicht beigemessen werden, habe doch Kaiser Franz Joseph auch in Danzig und Kaiser Wilhelm in Kremsier gefehlt. Es sei überhaupt nicht der geringste Grund, zu befürchten, daß es zu einer wirklichen Differenz zwischen der deutschen und der österreichischen Regierung bezüglich der bulgarischen Angelegenheiten kommen könne.

Wenn nun aber wirklich von einer Zusammenkunft zwischen Zar Alexander und Kaiser Wilhelm gar keine Rede ist — was kümmert uns dann die Ansicht des englischen Correspondenten über das Fehlen des Kaisers von Oesterreich und die Eventualität einer deutsch-österreichischen Differenz bezüglich Bulgariens? Der Schleier, der das Zusammenkunftsproject verhüllt, ist so durchsichtig, daß niemand sich bis jetzt veranlaßt gesehen hat, die Consequenzen zu erörtern, welche eintreten müssen, falls der Kaiser Alexander kein Bedürfniß fühlen sollte, zum mindesten einer Verschlechterung der deutsch-russischen Beziehungen vorzubeugen. Und daß das die Folge des Verzichts des Zaren auf die Zusammenkunft sein würde, das behauptet ja heute wieder die „Köln. Ztg.", indem sie constatirt, daß Mitte September die Zeit ablaufe, für welche das Dreikaiserverhältniß verabredet gewesen sei. Auffallender Weise scheint die „Köln. Ztg." nichts davon zu wissen, daß, wie die „Nat.-Ztg." kürzlich behauptet hat, Rußland von diesem „Verhältniß" zurückgetreten sei. Das rheinische Weltblatt hält es für selbstverständlich, daß Fürst Bismarck sich keine Mühe verdrießen läßt, den grollenden Freund (Kaiser Alexander) zu versöhnen, und der Hinweis auf „Bismarck's oft bewährte Meisterhand" scheint den Erfolg außer Frage zu stellen. Das Weitere bleibt abzuwarten.

Uebrigens verzeichnet die „N. St. Ztg." bereits die genauesten Anzeichen für die thatsächlich geplante Zusammenkunft der beiden Kaiser. „Es sind bereits alle Vorbereitungen für eine Entrevue getroffen worden, auch die zahlreichen und kostbaren Geschenke, welche für das Gefolge des russischen Kaisers bestimmt sind. Diese Geschenke sind bereits, wohl verpackt, am Sonnabend dem Hofmarschallamt übergeben worden."

Einkommensteuer von ausländischen Werthpapieren.

Welcher Art die nach officiösem Eingeständniß von der Regierung geplante Besteuerung ausländischer Werthe sein soll, ist bekanntlich bisher noch nicht aufgeklärt. Unsere neuliche Vermuthung, daß es sich um eine Couponsteuer handele, scheint sich zu bestätigen. Nachdem die „Post" auseinandergesetzt hat, aus welchen Gründen eine Kapitalrentensteuer von inländischen Papieren nicht ausführbar sein würde, fährt sie fort: „Alle diese Bedenken treffen ausländische Werthpapiere nicht. Es handelt sich übrigens nicht sowohl darum, den Verkehr derselben mit einer erhöhten Stempelsteuer zu belasten, als um eine Erhebung einer Einkommensteuer von demjenigen Einkommen, welches aus Anlagen in ausländischen Papieren bezogen wird. Daß eine solche Maßregel außer ihren finanziellen Erträgen zugleich die nützliche Wirkung hat, der Neigung des Publikums zu Kapitalanlagen in hochverzinslichen und unsicheren Papieren entgegenzuwirken, ist ein Vorzug, der sie zur Annahme empfiehlt." Das Vertrauen der Börsenblätter, daß die Regierung nur eine ganz ungefährliche Steuer, etwa eine weiße Salbe nach Art der Emissionssteuer in Vorschlag bringen werde, ist also, wie vorausgesetzt, getäuscht worden. Ueberdies leitet die „Post" ihre neueste Mittheilung mit der ironischen Wendung ein, die Idee der Besteuerung der ausländischen Werthe sei schon ein halbes Menschenalter, zum mindesten aber 5 Jahre alt. Seit fünf Jahren ist Herr v. Scholz preußischer Finanzminister. Es scheint sich demnach um ein neues Steuerideal des Herrn v. Scholz zu handeln.

Obligatorische Arbeitsbücher.

In Berlin ist bekanntlich vorigen Winter von Abgeordneten und anderen Mitgliedern der freisinnigen Partei eine freie socialpolitische Commission gebildet, welche sich besonders mit den socialpolitischen Fragen beschäftigt. Vorgestern hatte dieselbe eine Sitzung zur Besprechung der Frage der Haus-Industrie. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Mittheilung der officiösen Presse erwähnt, daß zugleich mit dem Invaliden- und Altersversorgungsgesetz obligatorische Quittungs- oder Arbeitsbücher einzuführen wären. Selbstverständlich erklärten sich alle Anwesenden, Arbeitgeber wie Arbeiter, dagegen und nahmen folgende Resolution des Herrn Dr. Max Hirsch an: Jeder gesetzliche Legitimationszwang für erwachsene Handwerksgesellen und Arbeiter, unter welchem Namen und in welcher Form derselbe auch auftrete, ist verwerflich. Der polizeiliche Zwang zur Legitimation ausschließlich gegen die Arbeiter verletzt nicht nur die Gleichberechtigung wie die persönliche Unabhängigkeit und Ehre eines großen Theils der Bevölkerung, sondern ist auch nach der Erfahrung aller Länder und dem Urtheile selbst vieler deutscher Arbeitgeber vom gewerblichen Standpunkt aus gänzlich nutzlos, dabei den schwersten Mißbräuchen ausgesetzt. Nur reactionärer Uebermuth kann diese seit vor drei Jahren von der gesammten Arbeiterschaft aller Richtungen und von der großen Mehrheit des Reichstags verworfene Maßregel zur planmäßigen Niederdrückung der Arbeiter und verstärkten Beseitigung ihres Coalitions- und Wahlrechts wiederum anstreben. Die von einsichtsvoller Seite dazu vorgeschlagene Ausnützung der corporativen Organisation der Arbeiterversicherung würde die letztere aufs tiefste schädigen und discreditiren.

Tarifverträge.

Wenn die officiöse Presse diejenigen Parteien oder Bruchstücke von Parteien, auf deren Mitwirkung sie nothgedrungen rechnen muß, von gewissen wirthschaftlichen oder politischen Irrthümern „heilen" will, so beginnt sie in der Regel damit, diese Irrthümer als ausschließlich manchesterlich, freisinnig, undeutsch u. s. w. zu verspotten. Dann, meint sie, kann kein Mitglied einer „staatserhaltenden", regierungsfreundlichen Partei daran denken, an Ketzereien der also charakterisirten Art festzuhalten. So hat die „Nordd. Allg. Ztg." kürzlich, im Hinblick auf die sich vorbereitenden Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn, die Forderung des Abschlusses eines Tarifvertrages an Stelle des am 31. Dezember d. J. ablaufenden Meistbegünstigungsvertrages als eine — sagen wir kurz — reichsfeindliche bezeichnet. Das so oft — namentlich beim Branntweinsteuergesetz — erprobte Mittel ist in diesem Falle bis jetzt wenigstens unwirksam geblieben. Neuerdings erörtert auch der sonst gewiß regierungsfreundliche „Hamb. Corresp." in Ausführungen, die jeder Manchestermann und Freisinnige unterschreiben kann, **die gefährlichen Folgen der Schutzzollpolitik für die deutsche Industrie und die Nothwendigkeit einer Umkehr durch Vereinbarung von Tarifverträgen**, welche der deutschen Industrie endlich wieder festen Boden verschaffen sollen. Und damit der Abschluß eines solchen Vertrages mit Oesterreich-Ungarn möglich werde, verlangt der „Hamb. Corresp." **die Ablehnung der Forderung der Agrarier bezüglich der Erhöhung der Getreidezölle**; weil in Wien wie in Pest **Zugeständnisse für die Einfuhr deutscher Fabrikate nur unter jener Voraussetzung gemacht werden würden**. Falls die Erhöhung doch erfolge, so würden seitens Oesterreich-Ungarns, Frankreichs u. s. w. **unvermeidlich weitere zollpolitische Repressalien folgen**.

Vielleicht machen die Ausführungen regierungsfreundlicher Blätter mehr Eindruck auf die maßgebenden Kreise als die der freisinnigen Presse.

Die Ausführungsbestimmungen zum Branntweinsteuergesetz

werden, wie unser Berliner △-Correspondent schreibt, nicht vor Mitte des Monats in den Ausschüssen und im Plenum des Bundesraths berathen werden. Bisher liegen dieselben bekanntlich erst im Entwurf vor und deshalb haben wir, wie wir in Beantwortung mehrerer Anfragen bemerken möchten, von einer vollständigen Publicirung der Bestimmungen bisher Abstand genommen. Dies wird geschehen, sobald die definitiven und allein giltigen Beschlüsse des Bundesraths über den Entwurf vorliegen.

Ueber die Wirkungen des Holzzolls

berichtet der Handelskammer-Jahresbericht für Oppeln nichts günstiges. Preise wie Absatz sind 1886 wesentlich zurückgegangen, die Preise im Holzhandel sogar in weit stärkerem Maße, als die seitens der Forstbesitzer gewährten Ermäßigungen. Von den Holzindustrien des Regierungsbezirks ist eine früher sehr blühende, die Holzstiftfabrikation, in entschiedenem Rückgange begriffen und scheint **durch die Schutzzollpolitik dem Untergange geweiht** zu sein. Eine Fabrik in Ratibor, welche bereits im Vorjahre den Betrieb wesentlich eingeschränkt hatte, ist ganz zum Stillstand gekommen und ist darin im Laufe des Jahres auch die in Ziegenhals befindliche Fabrik gefolgt. Als Ursachen des Rückgangs dieser Industrie werden in dem Bericht genannt: „Der deutsche Holzzoll, welcher sich um so fühlbarer macht, als Ahorn, welches für die Holzstiftfabrikation nur in Betracht kommen kann, in genügenden Quantitäten in Deutschland nicht bezogen werden kann, also aus dem Auslande unter allen Umständen eingeführt werden muß, sowie die Erhöhung der Zölle in Oesterreich und namentlich in Rußland, welche einen Export dahin nicht mehr gestatten. Während also auf der einen Seite die Productionskosten sich vermehrt haben, ist durch den Verlust von Absatzgebieten und das dadurch bedingte Mehrangebot im Inland ein Preisrückgang eingetreten, der noch immer fortschreitet und den Unternehmern kaum einen geringen Verdienst mehr läßt."

Fürst Ferdinand und das Heer.

Die Beliebtheit des Fürsten bei der Armee wächst, wie man dem „H. C." meldet, und befestigt sich mit jedem Tage. Die hierüber umlaufenden entgegengesetzten Gerüchte sind unrichtig. Fürst Ferdinand ist allerdings ernst und würdevoll in seinem ganzen Auftreten, aber nach allen Seiten hin stets liebenswürdig und aufmerksam. Anfangs befremdete sein Wesen vielleicht, aber schließlich hat es doch allgemeine Anerkennung gefunden. Man hat viel Respect vor ihm; die Offiziere haben sich alle in diesem Sinne geäußert. Einzelne verbissene Nörgeler leisten damit weder dem gewesenen Fürsten Alexander, noch Bulgarien irgend welche Dienste.

Am 4. September ist ein fürstlicher Ukas erschienen, welcher den Offizieren das Berichterstatten für fremde Zeitungen streng verbietet, auf die Schwierigkeit und den Ernst der dienstlichen Pflichten verweist und betont, daß das Streben des Fürsten und seiner militärischen Rathgeber dahin gehe, die Armee mit der Zeit allen politischen Einflüssen zu entziehen.

Rußlands Macht im Stillen Ocean.

Zu den Gepflogenheiten der asiatischen Politik Rußlands gehört es, in Zeiten internationaler Windstille seine dortige Machtsphäre durch Vorschiebung solcher Grenzposten resp. Anlegung solcher Verbindungslinien zu verstärken, die beim Ausbruch von Feindseligkeiten den russischen Stellungen überwiegende strategische Vortheile sichern. Nach diesem Plane handelt Rußland nicht nur in Mittelasien, wo die Situation gegenwärtig durch Achmed Ejubs Flucht aus Teheran und durch das Vorrücken russischer Truppen aus Kerki in der Richtung auf Herat charakterisirt wird, sondern auch im Pacific. Den Centralpunkt der maritimen Machtentfaltung Rußlands im Stillen Ocean bildet bekanntlich der Kriegshafen Wladiwostok. Dort sind ungeheure Vorräthe aller Art aufgestapelt und ist überhaupt alles gethan, diesen Punkt zu einer möglichst brauchbaren Basis eventueller Flottenoperationen zu machen. Dennoch wird er der ihm zugewiesenen Aufgabe immer nur in beschränktem Maße genügen können, denn die weit nach Norden vorgeschobene geographische Lage Wladiwostoks, die monatelange Vereisung des Hafens rauben ihm einen großen Theil der für einen permanenten Kriegshafen unentbehrlichsten Eigenschaften. Hierüber geben sich die russischen Marinekreise selbst keiner Illusion hin. Wie Remedur zu schaffen wäre, ist eine andere Frage, deren Lösung freilich noch im weiten Felde steht.

Man wird sich erinnern, daß in der Zeit der letzten russisch-englischen Krisis England den Russen mit der Besitzergreifung des vorzüglichen Hafens von Port Hamilton gerade nur um 24 Stunden zuvorkam. Jetzt hat zwar England den Platz wieder aufgegeben, aber nicht als herrenloses Gut, sondern als Abtretung an China, d. h. unter der stillschweigenden Voraussetzung, daß sich daselbst nun und nimmer eine den britischen Interessen im Stillen Ocean grundsätzlich feindliche Macht etabliren werde. Das ist von China allerdings nicht zu besorgen, aber es ist der englischen Wachsamkeit nicht entgangen, daß seit dieser Wendung der Dinge die maritime Thätigkeit Rußlands in Wladiwostok mit verdoppeltem Eifer betrieben wird und bedeutende Verstärkungen an Schiffsmaterial und Vorräthen nach Wladiwostok dirigirt werden. Wenn dieselben erst an ihrem Bestimmungsort eingetroffen sind, so wird Rußland im Pacific eine Flotte von 15 Kriegsschiffen und 8 Torpedobooten mit reichen Vorräthen und allen Mitteln, um laufende Reparaturen der Schiffskörper vornehmen zu können, besitzen, d. h. eine wesentliche Verschiebung des maritimen Machtverhältnisses in den dortigen Gewässern zu seinen Gunsten bewerkstelligt haben.

Die Zustände in Afghanistan.

Nach dem vom 4. Sept. datirten Wochenbericht des Correspondenten der „Times" in Calcutta sind in Indien wenig Nachrichten aus Afghanistan eingetroffen. Es hat sich nicht bestätigt, daß die nördlichen Ghilzais sich erhoben haben, während der Aufstand im Süden wenigstens einstweilen völlig unterdrückt ist. Die Hotaks von Sura und Marjha, östlich von Khelat-i-Ghilzai, sind in ihre Heimstätten zurückgekehrt und alles ist augenscheinlich ruhig, außer in Khost, wo nach vagen Gerüchten einige Scharmützel vorgekommen sein sollen. Augenblicklich concentrirt sich das Interesse auf die **Bewegungen Ejub Khan's**. Aus der Thatsache, daß man in den letzten Tagen nichts von ihm gehört hat, scheint hervorzugehen, daß er die Wachsamkeit der persischen Grenzwächter getäuscht hat und entweder auf russisches Gebiet geflohen oder auf dem Wege nach Herat ist. Die Russen würden ihn ohne Zweifel als nützliches Werkzeug für ihre künftigen Gelegenheiten begrüßen. Wahrscheinlich aber ist, daß er sich nach der Provinz Herat begeben hat, wo er sehr viele Anhänger finden wird und alle Aussicht hat, die Stadt selbst in seine Hände zu bekommen, da auf

Manövertage in Ostpreußen.

Die Kaiserparade.

ʒ Königsberg, 6. Sept.

Der hohe Vertreter des Kaisers hat gestern seinen Tag voll ausgefüllt, im Sinne seines erhabenen Onkels und als ein wackerer Sproß des Hohenzollernhauses. Viel Ruhe hat er sich nicht gegönnt. Kaum waren Audienzen und Empfänge vorüber, da fuhr er hinaus, um das Zeltlager in Quedenau und die dort untergebrachten Truppen zu besuchen; später erfüllte er eine Pflicht kindlicher Pietät, gewiß im Sinne seines kaiserlichen Onkels, ebenso aber auch seinem eigenen Herzen folgend. Vor den Thoren Königsbergs, an der Hufenpromenade liegt ein anmuthiger Parkgrund, in dessen Schatten Königin Luise während jener Zeit schwerster Bedrängniß, die sie in Königsberg verlebt, im Schatten der alten Bäume oft Ruhe und Vergessen gesucht hat. „Luisenwahl" ist dieses lauschige Idyll genannt und dem Andenken der königlichen Dulderin gewidmet worden. Nach Luisenwahl fuhr der Prinz-Vertreter hinaus; er findet hier wohl mehr als alle anderen Prinzen seines Hauses. Denn sein Vater, der jüngste Sohn der Königin, ist in jener trüben Zeit in Königsberg geboren worden und hat hier von seiner Mutter die erste Pflege und Erziehung erhalten. Das bekannte Bild von Steffeck, welches die Königin mit ihren beiden ältesten Söhnen darstellt, hat zum landschaftlichen Hintergrunde den Park von Luisenwahl und hier hat ohne Zweifel auch der Vater des Prinzregenten von Braunschweig auf dem Schoße seiner königlichen Mutter gespielt.

Prinz Albrecht hat sich keiner der conventionellen Pflichten entzogen. Was für den Kaiser vorbereitet worden, hat er freundlich angenommen und ausgeführt. Das mag ihm ja nicht immer leicht geworden sein, denn immer mußte er sich sagen, daß dieser Ueberschwang von Huldigungen und Festveranstaltungen ihm kaum zu Theil geworden wäre, wenn er nicht im Namen des Kaisers uns besucht hätte. Das war seiner ruhigen, ernsten und objectiven Haltung gewiß oft anzumerken, ebenso wie der Enthusiasmus des Volkes durch das Ausbleiben des sehnlich erwarteten Herrschers um einige Grade herabgestimmt werden mußte. Das empfand man indessen nur während des Einzuges und in den allerersten Stunden; Zurufe, Huldigungen wurden immer lebhafter, je öfter man den Prinzen sah.

Zu einem kleineren Mittagessen waren außer den höchsten Würdenträgern der Provinz und der Stadt auch die vier größeren Hofämter des Königreichs Preußen geladen worden: Obermarschall Graf Dohna-Schlodien, Landhofmeister Graf Dohna-Schlobitten, Kanzler v. Holleben, Oberburggraf Graf Lehndorf. Diese ersten Vasallen des alten Stammlandes umgeben immer den Thron, wenn einer unserer Könige das Königreich besucht. Eine Deputation Littauer Bauern und Bäuerinnen in ihren kleidsamen alten, aber schon fast verschwundenen Volkstrachten hatte auch die Ehre, von Sr. königl. Hoheit empfangen zu werden. Rechnet man hierzu noch den Zapfenstreich und die Illumination der Stadt, so war der erste Tag, den der hohe Gast bei uns verlebt, immer ein sehr inhaltreicher.

Heute am Morgen der großen Kaiserparade wurde es schon früh lebendig. Die Stadt, die ihre Wirthpflichten bei diesem Anlaß musterhaft erfüllt, hatte über Nacht alle die schlammgewordenen Sandschichten entfernen lassen, die gestern den Straßenverkehr arg erschwerten. Auch der Himmel sah recht freundlich drein; wenn auch später gelegentliche leichte Regenschauer die Wetterstimmung trübten, so war dadurch doch Staub und Hitze gründlich beseitigt, es stellte sich sogar am Vormittage ein recht kühler Wind ein, der den braven Truppen ihre Strapazen wesentlich leichter gemacht haben dürfte.

Das Paradefeld, der große Exercierplatz, liegt vor dem Königsthor, eine starke Stunde von der Stadt entfernt, sehr eben, nur durch eine flache Bodenwelle im Osten markirt. Unzählige Gefährte jeden Kalibers, jeder Güte, vom einfachen, zum Personenverkehr aufgemunterten Lastwagen, dem Omnibus bis zu dem fast unbezahlbaren Landauer und daneben natürlich ein ungeheurer Wagenpark aller Equipagen unserer Gutsbesitzer und Städter füllte vom frühen Morgen an die Zugangswege. Schon um 8 Uhr sollten dieselben für Fuhrwerk gesperrt werden, weil dann der Auszug der Truppen begann; deshalb beeilte man sich. Weit größer war natürlich die Zahl der Schlachtenbummler zu Fuß, von denen aber nur die mit Passirscheinen versehenen auf das eigentliche Paradefeld zugelassen wurden. Der ganze Weg war festlich heiter belebt. Tribünen zogen sich an seinen beiden Rändern fast die ganze Strecke entlang; manche schienen allerdings mitten im Aufbau aufgegeben zu sein, die Kunde, daß der Kaiser nicht komme, hat wohl die Speculation etwas zweifelhaft erscheinen lassen. Leichter wurde es den unzähligen fliegenden Zapfstellen für Bier, den Schänken von Spirituosen, Brausewasser, ihr Geschäft zu machen. Es war ein sehr angenehmer Morgenspaziergang hinaus nach Dewau, einem nahe am Exercierplatz gelegenen Dorfe; zwei riesige Tribünen, die sich vom Horizonte abhoben, dienten als Zielmarke, die Menschenschaaren, die wie ein colossaler Heerwurm den Windungen der Straße folgten, zur Beobachtung und Unterhaltung.

Stundenlang mußte man noch auf den Beginn des glänzenden militärischen Schauspiels warten, aber diese Zeit verging über Erwarten schnell. Immer gab es etwas zu sehen. Die Armee-Gendarmen und die durch Ringkragen gekennzeichneten Cavalleristen, die sie unterstützten, sprengten über das noch leere Gefilde, hielten Eindringlinge zurück, schufen Ordnung, belebten das Feld. Equipagen mit Fahrscheinen rollten herbei, mit Damen in eleganten Toiletten, wie man sie etwa bei Rennen trägt, einfachere Privatwagen, deren Insassen sich stark mit fester und flüssiger Frühstücksfourage verproviantirt hatten; Neugierige erwarben von Kellnern das Recht, eine leere Biertonne als Piedestal zu benutzen, ein galanter Ehemann schleppte für seine corpulente Gattin zwei Klötzchen herbei, die wohl vom Tribünenbau übrig geblieben sein mochten, in der irrigen Hoffnung, daß die Dame damit den Männern des Kriegervereins und ihren Cylinderhüten über den Kopf würde sehen können.

Bald begannen auch die Truppen aufzurücken. Von verschiedenen Seiten auf verschiedenen Wegen zogen sie heran mit klingendem Spiel, in Paradeuniform, hier die 41er, dort aus entgegengesetzter Richtung das 1. ostpreuß. Regiment Kronprinz, kenntlich an seinen farbigen Püscheln. So folgte die Artillerie, Dragoner, Ulanen mit ihren flatternden Fähnchen und, die stattlichsten von allen, die dritten Kuirassire, Helm, Panzer und weißer Rock schon fern in der Sonne flimmernd. Es sind ja die einzelnen Theile unseres Heeres alle von unübertrefflicher Qualität, aber so ein Regiment preußischer Kuiraßreiter giebt dem Laien durch den bloßen Anblick ein Gefühl der Zuversicht, der Kraft, der Unüberwindlichkeit wie kein anderes. Die Truppen nahmen Aufstellung, am rechten Flügel die 1. Infanterie-Brigade, bestehend aus dem 1., 33., 41. Regiment, dann folgte in der 2. Brigade das 3., 43., 45. Regiment, in der dritten und vierten die Regimenter Nr. 4, 44, 5 und 128, endlich eine Brigade combinirt aus Jäger-, Unteroffizier-, Pionier-Bataillonen und Fußartillerie. Diese bildeten das erste Treffen, während hinter ihnen im zweiten zwei Cavallerie- und eine Artillerie-Brigade sich aufstellten. Gegen 11 Uhr rückte die Stabswache vor und bald

einen großen Theil der Garnison kein Verlaß ist. Ist Herat in seinem Besitz, so würde er, sobald er sich stark genug fühlte, einen Vorstoß in das Ghilzai-Land machen und einen neuen Aufstand daselbst erregen, was nicht schwer ist.

Nach den letzten Nachrichten aus Kabul befindet sich der Emir auf seiner Landresidenz in den Paghman-Bergen und erfreut sich guter Gesundheit. Zwei Regimenter Infanterie sind über Hazarajat nach Herat geschickt worden und es sollen noch weitere abgehen. Wie Abdurrahman über die Lage denkt, ist nicht bekannt. Nach einem in indischen Zeitungen veröffentlichten Briefe des Engländers Pynes, welcher für den Emir in Kabul Werkstätten einrichtet, wird er vom Emir und den Bewohnern sehr freundlich behandelt. Hr. Pynes schreibt, daß er kürzlich in Kabul einen aus 200 Rebellenköpfen gebauten Triumphbogen und auf der Fahrt durch den Bazar den auf einen Pfahl gesteckten Kopf Taimur Schah's gesehen habe.

Deutschland.

Berlin, 6. September. Die mit Rücksicht auf die eingetretene bessere Witterung heute ausgeführte **Uebersiedelung des Kaisers nach Babelsberg** ist von den Aerzten namentlich deshalb empfohlen worden, weil es dort leichter ist, dem Kaiser den Genuß frischer Luft zu ermöglichen, als hier, namentlich für die Zeit, wo die Nachwehen des neulichen Falles regelmäßige und längere Spazierfahrten verhindern. Ueber die Besserung in dem **Halsleiden des Kronprinzen** hat heute der Leibarzt desselben, Dr. Wegner, dem Kaiser Bericht erstattet. Nach allem, was man hört, bleibt es dabei, daß nach der Ansicht der Aerzte der endgiltige Beweis für die Gutartigkeit der Wucherung am Kehlkopf, welche Dr. Mackenzie nach und nach ganz beseitigt hat, erst dann erbracht sein wird, wenn dieselben Erscheinungen an derselben oder einer anderen Stelle nicht wiederkehren.

* **[Ein neues Ringproject]** erscheint heute bereits auf dem Plan und wird in einem Eingesandt der „Kreuzzeitung" dargelegt. Alle Brenner sollen sich verpflichten, nicht unter 102 Mk. einschließlich der Steuer zu verkaufen. Eine Commission der Brenner soll die Innehaltung dessen überwachen. Eine Actiengesellschaft wird mit zehn Millionen Mark Kapital gegründet unter 25 Procent Einzahlung. Die Brenner verpflichten sich, denjenigen Spiritus, welchen sie nicht zu 102 Mk. verkaufen können, an die Actiengesellschaft zu 100 Mk. zu verkaufen. Dieses Project gewähre zwar nicht „die goldene Ernte, welche das Privatmonopol in Aussicht stellte", sei aber immerhin annehmbar, da hierbei der Brenner nach Abzug der Consumsteuer 40 Proc. seiner Production mit 52 Mk. und 60 Procent mit 32 Mk. verwerthete. Der Aufruf schließt: „Der Augenblick scheint günstig; an die für das Privat-Monopolproject gethanen Schritte ließe sich leicht anknüpfen."

* **[Der Einfluß des Herrn Stöcker]** schwindet in Berlin. Seitdem er bei den letzten Reichstagswahlen durch seine früheren Freunde beseitigt worden, redet er auch nur selten. Stöcker, so schreibt man der „Br. M.-Z.", grollt, wenn schon er so klug ist, seinen Groll nur in engeren Kreisen zu zeigen. In besonderer Weise hat er diesem Groll bei der Sedanfeier Ausdruck gegeben. Man findet in der „Kreuzztg." wie im „Reichsboten" ungefähr dieselben Schilderungen der Festlichkeiten der conservativen Vereine. Stöcker und Cremer hatten jeder in ein paar Vereinen gesprochen, Stöcker außerdem bei den Christlichsocialen. „Die Vereine conservativer Richtung", heißt es in der „Kreuzzeitung", „hatten sich durchweg sehr zahlreich versammelt; Concert, Ansprachen und Gesänge, Kinderbelustigungen, Feuerwerk und Tanz, so lauten im allgemeinen die Programme. Stöcker sprach schon um 4 Uhr im „conservativen Verein des Thiergartenbezirk", dessen Vorsitzender, der Chefredacteur der „Kreuzzeitung", Freiherr v. Hammerstein, in Helgoland weilt. Ganz ohne Judenhaß konnte Stöcker hier nicht reden. Er sprach hier u. a. gegen den „ewigen allgemeinen Frieden, an den manche internationale Schwärmer, meist jüdischen Geschlechts, glaubten, die da wünschen, daß sie immer recht ungestört an der Börse handeln könnten. Krieg müsse sein, aber nicht zu oft." Einen etwas anderen Ton schlug dieser Friedensapostel bei seinen Christlichsocialen im Stadtmissionshause an. Hier ging er erst gegen andere Parteien los, dann aber bekamen die Conservativen ihren versteckten, aber doch sehr deutlichen Hieb: „Wir versuchen den Tag in rechter Weise zu feiern; daß man bloß Siegesfanfaren bläst, bloß Triumphgesänge anstimmt, das verbieten schon die vielen Gräber der gefallenen Helden, die wir zu beweinen haben. Mir ist ein Schlachtgedenktag, wenn auch ein Siegesfest, immer ein tief ernster Tag. Ich habe es nie begriffen, daß in einem christlichen Lande und Volk solche Tage mit Tanzvergnügen gefeiert werden. Das ist mir wie ein Tanz auf Gräbern." So sprach Herr Stöcker bei seinen Christlichsocialen nach 9 Uhr, während christliche Brüder und Schwestern in conservativen Vereinen das Tanzbein schwangen.

* **[Die Freisinnigen sind todt.]** Bekanntlich verkünden das ihre Gegner. Aber über keinen Todten wird mehr geredet wie über diesen. Die „Nordd. Allg. Ztg." leitartikelt heute schon wieder 2 Spalten über die Freisinnigen und das ist erst Nr. I. Sie müht sich im Schweiße ihres Angesichts unter den wunderlichsten Sprüngen ab, zu beweisen, daß Hänel in socialpolitischen Fragen anders denke als Alex. Meyer. Es ist eine rührende Sorge, die das officiöse Blatt um die todte Partei entwickelt. Eine schwere Aufgabe, die die armen Officiösen zu lösen haben.

* **[Rücktritt des Landeshauptmanns von Kaiser-Wilhelmsland.]** Wie man der „Frankf. Ztg." aus Sidney von Ende Juli schreibt, gedenkt sich der Landeshauptmann von Kaiser-Wilhelmsland, Vice-Admiral v. Schleinitz, bereits im künftigen Oktober mit seiner Familie nach Deutschland zu begeben. Herr v. Schleinitz wird voraussichtlich nicht wieder an den Ort seiner bisherigen Wirksamkeit zurückkehren. Sein Privatsecretär, Herr Fischer, traf am 18. Juli an Bord der „Ottilie" in Cooktown ein, um schon mit dem nächsten Postdampfer die Heimreise nach Europa anzutreten. Die Gründe, welche den Landeshauptmann zum Aufgeben seiner Stellung zu veranlassen scheinen, dürften wohl zunächst in dem Schicksalsschlage (Tod seiner Gattin) zu suchen sein, von welchem er erst kürzlich in so jäher Weise getroffen wurde. Daß schon aus diesem Grunde ein längerer Aufenthalt auf Kaiser-Wilhelmsland ihm gewissermaßen verbittert worden ist, läßt sich begreifen, dann aber scheinen auch die Beziehungen zwischen Herrn v. Schleinitz und der Neu-Guinea-Compagnie sich nicht in durchaus befriedigender Weise entwickelt zu haben, wie ja auch die Verhältnisse in Finschhafen und in dem ganzen Gebietstheile überhaupt manches zu wünschen übrig zu lassen scheinen."

* **[Den Ertrag aus der lex Huene]** zur Unterstützung von Angehörigen zu Uebungen eingezogener Reservisten zu verwenden, wie in einigen Kreisen beabsichtigt wird, wird von officiöser Seite als mit den Vorschriften des Ueberweisungsgesetzes vom 14. Mai 1885 nicht vereinbar erklärt: „Denn nach den Bestimmungen des § 4 ist die Verwendung der Ueberweisungsbeträge nicht in das Belieben der Kreise gestellt, vielmehr sollen dieselben der Regel nach nur zur Erfüllung solcher Aufgaben verwandt werden, für welche seitens der Land- und Stadtkreise die Mittel durch Zuschläge zu den directen Staatssteuern oder durch directe Gemeindeabgaben aufgebracht werden. Nur, wenn in Landkreisen die überwiesenen Summen nicht sinngemäße Verwendung finden, dürfen sie mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde zur Entlastung von Schul- und Armenlasten verwandt werden. Andernfalls findet Untervertheilung der zur Verminderung der Kreislasten nicht verwendbaren Beträge an die Ortsgemeinden statt."

* **[Orthodox-conservative Stimmen.]** Der „Reichsbote", das Organ der streitbaren orthodox-conservativen Geistlichen, ist sehr wenig erbaut über die Illusion, welche sich die officiöse Presse in Bezug auf zu erhoffende Spaltungen im Centrum macht. Der ganze Culturkampf — so meint der „Reichsbote" mit Recht — habe, so wie er geführt ist, der katholischen Kirche eine „große moralische Stärkung" gebracht und Hr. Windthorst habe in Trier gesagt, was die Bischöfe, der Clerus und der größte Theil des Volkes denken. Wer sich einen Gegensatz construire, werde wieder eine Täuschung erleben. Der „Reichsbote" verlangt jetzt auch Gerechtigkeit für die evangelische Kirche und vor allem eine „wahrhaft kirchliche Organisation".

Die „Kreuzztg." spricht gleichzeitig gegen das „den Liberalen" zugeschobene Project einer deutschen Nationalkirche, das die Katholiken erregen und verletzen müsse. Sie polemisirt gegen die Nationalliberalen, die den Culturkampf hauptsächlich zu verantworten hätten, und schließt:

„Die leider in der katholischen Bevölkerung weit verbreitete Anschauung, die Regierung wolle in letzter Instanz ihr nur ihren Glauben nehmen, bezw. sie „protestantisiren", ist zum allergrößten Theile auf Rechnung jener liberalen Culturpaukerei zu setzen, welche die christlichen Gewissen verwirrt, dagegen die kirchenfeindlichen Elemente auf den Plan gerufen hat." — Wer hat denn aber den Culturkampf angefangen, wer ihn geführt? Warum adressirt man seine Vorwürfe nicht an den Reichskanzler?

* **[Politik gehört nicht in die Schule]**, meinte neulich die conservative Presse, als freisinnigerseits die Einführung der Verfassungskunde und Volkswirthschaftslehre in die Schule befürwortet wurde, obgleich man mit diesem Verlangen gar nicht an das Betreiben von Politik dachte. Halten sich aber die Conservativen selbst an den obenstehenden Grundsatz? Die „Stolper Post" berichtet über die Sedanfeier am Gymnasium zu Stolp:

„Die Festrede hielt Herr Dr. Keil. Er beklagte den Mangel nationalen Bewußtseins bei den Deutschen und bewies diesen Mangel mit verschiedenen Thatsachen, unter denen wir eine längere Kritik des **Verhaltens der Opposition** im Reichstage gelegentlich der jüngsten **Militärvorlage** als nach unserer Ansicht für den Rahmen einer Schulfeier nicht glücklich gewählt bezeichnen möchten."

Wie diese Kritik ausgesehen haben mag, läßt sich unschwer errathen. Ist aber eine solche Kritik in der Schule am Platze? Die Conservativen haben Recht: Politik gehört nicht in die Schule! Möchten nur sie und ihre Bundesgenossen auch selbst diesen Grundsatz befolgen.

* **[Der communale Conflict in Nordhausen]** ist nunmehr in ein neues Stadium getreten. Am vorigen Sonnabend tagten die Stadtverordneten in geheimer Sitzung als Commission. Hier wurde der Antrag gestellt und angenommen: beim Regierungspräsidenten über das Vorgehen des Magistrats in Angelegenheit der Pflasterung der Landgrabenstraße Beschwerde einzulegen. Zur Verhandlung und definitiven Beschlußfassung über diesen Antrag ist auf nächsten Donnerstag, den 8. September, eine außerordentliche öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung einberufen worden, deren Verlauf die ganze Bürgerschaft mit großer Spannung entgegensieht, da doch voraussichtlich der erste Bürgermeister, Herr Hahn, persönlich erscheinen und sein Vorgehen zu rechtfertigen versuchen wird.

* **[Der deutsche Grundbesitz im Gouvernement Warschau.]** Nach Meldung in Warschauer Blättern stellt sich die Statistik des deutschen Grundbesitzes im Gouvernement Warschau nach den letzten amtlichen Feststellungen wie folgt:

Die Zahl der „rein ausländischen" Colonisten, welche ausschließlich preußische Unterthanen sind, beträgt 971 mit einem Areal von 19 005 Morgen; die Zahl der sogenannten gemischten Colonisten 3068; von den letzteren sind 3036 preußische Unterthanen; sie besitzen zusammen ein Areal von 53 741 Morgen. Die meisten deutschen Colonisten bewohnen die Kreise Warschau, Sochaczew und Gostyn. Insgesammt besitzen die deutschen Klein-Colonisten ein Areal von 72 746 Morgen. Die Zahl der deutschen resp. preußischen Großgrundbesitzer in dem in Rede stehenden Gouvernement beträgt 141; dieselben besitzen insgesammt 132 911 Morgen. Die Zahl der deutschen Pächter größerer Ackercomplexe beträgt 39. Diese haben insgesammt 20 257 Morgen in Pacht. Von den 180 Großgrundeigenthümern resp. Pächtern sind 167 preußische Unterthanen. Im ganzen beträgt das im Gouvernement Warschau von Angehörigen des deutschen Reiches als Eigenthum behauptete Areal 205 657 Morgen exclusive der, wie oben angeführt, von Deutschen in Pacht gehaltenen 20 257 Morgen. Hierzu kommen noch 1307 Morgen, welche deutschen Inhabern von industriellen Etablissements angehören. Solcher deutscher Eigenthümer von industriellen Anlagen giebt es im Gouvernement Warschau 78, von denen 65 preußische Unterthanen sind. Die Zahl der ihnen gehörigen Fabriken beträgt 92.

So besitzen im Gouvernement Warschau insgesammt 4258 Deutsche, zumeist preußische Unterthanen, zusammen ein Areal von 206 964 Morgen.

* **[Aus Kaiser-Wilhelmsland.]** Wie ein Telegramm aus Cooktown der Neu-Guinea-Compagnie meldet, hat die wissenschaftliche Forschungsexpedition unter Führung des Herrn Dr. Schrader den Kaiserin Augusta-Fluß bis auf eine Länge von 260 Seemeilen schiffbar befunden. Zugleich meldet das Telegramm, daß Herr F. Weisser, welcher zum Leiter der Hauptstation im Bismarckarchipel ausersehen war, auf der Fahrt nach Cooktown **am Fieber gestorben** ist. Lieutenant Schmidt, welcher sich vor einem Jahre im Auftrage des Witu-Consortiums nach Ostafrika begab, ist in diesen Tagen wieder hier in gutem Wohlsein eingetroffen.

Würzburg, 6. Sept. Der **Kronprinz** und die Kronprinzessin trafen heute Nachmittag mit den Prinzessinnen-Töchtern aus Frankfurt a. M. hier ein, nahmen im Königssalon des Bahnhofs ein Dejeuner ein und setzten sodann die Reise nach München fort. Auf dem Perron des Bahnhofes hatte sich ein nach vielen Hunderten zählendes Publikum eingefunden und begrüßte jubelnd den Kronprinzen und die Kronprinzessin, die wiederholt dankten.

Straßburg, 5. Sept. Wie noch erinnerlich, war Klausinger, der hiesige Steindrucker des Bezirkspräsidiums, welcher in den **Hochverrath** zweier anderer Unterbeamten derselben Verwaltung verwickelt war, am 24. Mai d. J. verhaftet worden. Er hat sich, nachdem schon ein Vergiftungsversuch vereitelt war, gestern im Gefängniß erhängt.

Metz, 5. Septbr. Das in Paris erscheinende „Petit Journal" ist im Reichslande verboten.

Frankreich.

Paris, 5. Septbr. Gestern fand in der Arbeitsbörse eine **tumultuarische Arbeiterversammlung** statt wegen der Verwendung fremder Arbeiter bei den Weltausstellungsbauten. Ein Malereiunternehmer hatte unter 22 Arbeitern zwei Fremde angestellt; das genügte, um zu entrüsteten Reclamationen Anlaß zu geben. Dieselben fanden jedoch keinen Anklang bei den anwesenden Anarchisten, so daß das Meeting in eine große Prügelei auslief. (Frkf. Z.)

* **[Ueber die Verwendung von Hunden]** während der Manöver des 9. Armee-Corps liest man im „Petit Journ.":

„Vier Hunde werden per Regiment für den Vorpostendienst abgerichtet und benutzt werden. Ein Offizier oder an dessen Stelle ein Adjutant wird die Leitung des Dienstes haben. Die Instructionen besagen, daß diese werthvollen Hilfsgenossen gut gewöhnt und sanft behandelt werden sollen; so oft sie den an sie gestellten Anforderungen entsprechen, werden sie sogar geliebkost werden. Ein Soldat wird ganz besonders mit der Leitung eines jeden Thieres betraut werden. Die Hunde sind bei anbrechender Nacht neben den Doppelposten aufzustellen und Runden, welche den Feind vorstellen, werden versuchen, die Linie zu durchbrechen; andere Hunde werden vorangehen und das Terrain als Eclaireurs durchsuchen; man wird mehrere darauf abrichten, den Feind an der Uniform zu erkennen. Das Bellen wird bestraft, da der Hund den Feind oder jedes außergewöhnliche Geräusch nur durch Brummen ankündigen soll."

England.

London, 6. Sept. **[Unterhaus.]** Die Bill betreffend den Erwerb kleiner Grundstücke durch Bauern wurde in dritter Lesung angenommen. Mit 117 gegen 42 Stimmen wurde beschlossen, daß die Bill für Schottland und Irland keine Geltung haben solle.

Rußland.

Petersburg, 3. September. Der „Reg.-Anz." macht bekannt, daß am 28. Oktober, am Tage des 50jährigen Jubiläums des berühmten Marine-Malers, Prof. J. K. Aiwasowski, unter dem Vorsitz des Großfürsten Wladimir eine Festsitzung der kaiserlichen Akademie der Künste stattfinden wird. Dem Jubilar wird eine zu seinem Ehrentage geschlagene goldene Medaille überreicht werden.

Ssaratow, 2. September. Im Kellergewölbe des dem Franzosen Baudet gehörenden Theaters ist, wie die „N. T.-A." meldet, eine ganze **Werkstatt** zur Herstellung **falscher Halbimperiale** entdeckt: eine Prägemaschine, Instrumente und ein Sack mit zugerichteten kreisrunden Metallplättchen. Der Besitzer des Theaters und zwei seiner Angestellten wurden arretirt. Die Untersuchung ist im Gange.

Amerika.

Washington, 5. Sept. Der **internationale Aerzte-Congreß** wurde heute hier in Albauchs Opernhause vom Präsidenten Cleveland eröffnet. Es sind 5000 Aerzte zugegen, darunter 2000 fremde aus allen Welttheilen. Staatssecretär Bayard hielt die Begrüßungsansprache an die ausländischen Deligirten, welche Professor Unna aus Hamburg namens Deutschlands beantwortete. (Voss. Ztg.)

Von der Marine.

Wilhelmshaven, 6. September. Das Offensivgeschwader ist heute früh zum Beginn der Manöver in See gegangen. Prinz Ludwig von Baiern, der während seines Aufenthalts hier der Reihe nach alle Marine-Etablissements eingehend besichtigt hatte, befand sich an Bord des Panzerschiffs „Kaiser." Bei dem anhaltenden Sturm während der letzten Nacht haben die Torpedoböte und Panzerfahrzeuge ziemlich harte Tage gehabt, namentlich erstere, auf denen der Aufenthalt für die Mannschaft unter diesen Umständen sehr erschwert worden ist. Es ist bis jetzt aber kein einziger Unfall bei den Torpedoböten zu verzeichnen gewesen.

* Das Schiffsjungen-Schulschiff „**Ariadne**" (Commandant Capitän zur See Barandon) ist am 5. September cr. in Madeira eingetroffen. — Der Dampfer „**Hohenzollern**", mit der abgelösten Besatzung der Schiffe „Olga", „Bismarck" und „Sophie", ist am 5. September cr. in Genua eingetroffen und hat an demselben Tage die Heimreise fortgesetzt.

Danzig, 7. September.

* **[Kaiserwort und Politik.]** Die am Schlusse des allerhöchsten Erlasses vom 3. September enthaltene Weisung, „diesen Erlaß zu veröffentlichen", ist in **Königsberg** dadurch verwirklicht worden, daß man den Erlaß nur der **conservativen** „Ostpreuß. Zeitung" zur Veröffentlichung zugestellt hat. Sowohl die **nationalliberale** „Königsb. Allgemeine Zeitung" wie die „Königsb. Hart. Ztg." führen heute öffentlich Beschwerde darüber, daß ihnen diese herzliche kaiserliche Kundgebung, welche an die **gesammte** Bevölkerung von Ost- und Westpreußen, nicht an eine Partei gerichtet ist, vorenthalten geblieben ist, obwohl sie notorisch in Königsberg wie in ganz Ostpreußen sehr viel mehr verbreitet sind, als das genannte conservative Organ. Mit Recht hebt die „K. H. Z." unter Hinweis auf das correcte Verfahren des Herrn Oberpräsidenten von Westpreußen hervor, daß es sich hierbei um eine Herzenssache der ganzen Bevölkerung handle, und daß viele Hunderttausende dieser Bevölkerung von jener Kundgebung des Landesherrn nichts erfahren würden, wenn ihre „Veröffentlichung" auf den verhältnißmäßig kleinen Leserkreis eines oder weniger conservativer Blätter beschränkt bliebe. Die „K. H. Z." kann nicht glauben, daß das den Intentionen des Hrn. Oberpräsidenten von Ostpreußen entspricht, sie nimmt an, daß der auffälligen Erscheinung irgend ein Versehen zu Grunde liege, um so mehr, da alle übrigen Behörden, insbesondere die militärischen, die Blätter mit der gleichen Unparteilichkeit und Zuvorkommenheit behandeln und ihnen jede gewünschte Information, soweit es das dienstliche Interesse gestattet, bereitwilligst zukommen lassen.

Bei dieser Gelegenheit bemerken wir noch, daß Hr. Oberpräsident v. Ernsthausen den allerhöchsten Erlaß heute durch ein Extra-Amtsblatt der hiesigen kgl. Regierung bekannt macht.

* **[Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.]** Im Monat August haben, nach provisorischer Ermittelung, die Einnahmen betragen: im Personenverkehr 34 300 Mk., im Güterverkehr 116 000 Mk., an Extraordinarien 14 000 Mk., zusammen 164 300 Mk. (17 500 Mk., darunter 12 000 Mk. vom Güterverkehr, mehr als in der gleichen Zeit v. J.). Die Einnahmen pro August 1886 betrugen nach definitiver Feststellung 155 978 Mk.; aus den bisher fertig gestellten definitiven Abrechnungen sind gegenüber den bezüglichen provisorischen Publicationen ermittelt worden mehr 20 028 Mk. Diese Summe tritt der vorgedachten bis ult. August c. ermittelten provisorischen Einnahme von 1 182 445 Mk. hinzu, so daß die für den Zeitraum vom 1. Januar bis ult. August ermittelte Einnahme sich stellt auf 1 202 473 Mk. gegen definitiv bis ult. August 1886 1 134 722 Mk., mithin hiergegen mehr 67 751 Mk.

* **[Versetzung.]** Der Fortifications-Bureau-Assistent Vogel in Danzig ist nach Köln versetzt.

* **[Stadttheater.]** Die Direction hat nunmehr den Prospect für die am 25. September hier beginnende neue Saison herausgegeben. Nach demselben sind für diese Saison mit folgenden Künstlern bereits Gastspiel-Engagements abgeschlossen: Ludwig Barnay, Junkermann, kgl. Hofschauspieler in Stuttgart, Charlotte Frohn, russische Hofschauspielerin, Carl Sonntag, sächsischer Hofschauspieler, Marie Barkany, preußische Hofschauspielerin, Rosa Hildebrandt vom Deutschen Theater in Berlin, Preciosa Grigolatis. — Das Theatergebäude hat, wie schon früher erwähnt wurde, wieder mancherlei bauliche Aenderungen und Verbesserungen erfahren. Alle Holztheile, sowie die Decorationen und Requisiten wurden neu imprägnirt, die Steinstufen nach dem zweiten Rang vollendet. Die jetzt direct auf die Straßen mündenden Corridors erleichtern ungemein das Entleeren des Hauses. Auch sind Einrichtungen zur Regulirung und Verbesserung der Temperatur getroffen.

≃ **[Seeamts-Verhandlung.]** Heute Vormittag 10 Uhr stand behufs Verhandlung über den Unfall, welchen die Bark „Belle Alliance", heimathsberechtigt in Danzig, am 22. November 1886 an der norwegischen Küste bei Flovaer gehabt, Termin vor dem hiesigen Seeamte an. Den Vorsitz führte Herr Stadtrath Trampe, als Reichscommissar fungirte Herr Corvetten-Capitän a. D. Rodenacker; als Beisitzer waren die Herren Capitäne Samm, Janzen, Kleyn und Domke berufen. Der Capitän F. Alshagen (45 Jahre alt), aus Stralsund, führte das in Nordamerika aus Fichtenholz erbaute Barkschiff „Belle Alliance", welches dem Schiffer Eduard Krüger in Stettin gehörte, aber für 7000 M an den Rheder Paul Pieper in Stettin verpfändet war. Das Jahr der Erbauung konnte nicht genau constatirt werden, doch schätzte man das Schiff im Jahre 1867, wo es im Hafen von Neufahrwasser lag und für 2600 Thlr. von der hiesigen Firma Hermann Behrendt gekauft wurde, bereits etwa 19 Jahre alt. Nach dieser Zeit erhielt dasselbe eine gründliche Reparatur. Die letzte Reise wurde im Herbst v. Js. von Kopenhagen nach Rußland und von dort nach Hull in England ausgeführt. Das Schiff war mit Holz beladen und weder Fahrzeug noch Ladung waren versichert. Am 22. November ist die „Belle Alliance" gestrandet und total verloren gegangen. Das Schiff war auf seiner letzten Reise gut verproviantirt worden und hatte am Tage des Unfalls noch ungefähr für zwei Monate Proviant; sämmtliche an Bord befindlichen 8 Wasserfässer waren beim Antritt der Reise gefüllt. Sichere astronomische Beobachtungen konnten auf der ganzen durch Wetterungunst sehr verzögerten Reise nicht gemacht werden, denn die Sonne war in der vorgerückten Jahreszeit nur in ganz geringer Höhe über dem Horizont sichtbar, wenn sie überhaupt bei dem vielfach trüben und regnerischen Wetter gesehen werden konnte. Die letzten astronomischen Beobachtungen vom 14. und 16. November sind ungenaue, doch ist anzunehmen, daß durch die Peilung der Standpunkt des Schiffes ziemlich genau bestimmt war. Am 16. November wurde das letzte Faß Wasser in Benutzung genommen und es wurde beschlossen, einen nahe liegenden Nothhafen, entweder Drontheim oder Christiansund, anzulaufen; das Vorhaben konnte aber in Folge der andauernden südlichen Winde nicht ausgeführt werden. Am 21. November stand das Schiff 65° 42" nördlicher Breite und 5° 12" östlicher Länge von Grenwich. Wie die Strandungsstelle am 22. November hat erkennen lassen, hat es jedoch in Wirklichkeit etwa 15 Seemeilen nördlicher gestanden; auch ist das Schiff nicht, wie angenommen werden mußte, noch ca. 45 Seemeilen vom Lande entfernt gewesen, dasselbe muß vielmehr, da bereits am Nachmittage des 21. November Brandung in Lee bemerkt wurde, der Küste um vieles näher

---

darauf sprengte der Prinz, umgeben von seiner Suite und den militärischen Gästen, Engländern, Oesterreichern, Japanern, wie man unterscheiden konnte, auf den Platz.

Eine preußische Königsparade, aus der ja ziemlich unverändert die deutsche Kaiserparade geworden, ist wie alle großen, auf fester bewährter Tradition beruhenden militärischen Acte in Preußen bis in die kleinsten Einzelzüge unverändert feststehend. Ein jeder, der sie öfter gesehen, kennt sie genau. Das müßte das Interesse abstumpfen, uns gleichgiltig machen gegen eine Action, die man vielfach doch nur für ein Schaustück hält. Aber das trifft nicht zu. Die preußische Kaiserparade ist eben ein einziges, dessengleichen man nie anderswo sehen kann, sie ist ein Kunstwerk von großer Schönheit, keineswegs nur ein Gepränge, sondern eine gewaltige Leistungsprobe, die in übersichtlicher Form Zeugniß ablegt, daß das preußisch-deutsche Heer eine Waffe von tadelloser Vollkommenheit ist, die in der Hand eines tüchtigen Führers den leichtesten und complicirtesten Anforderungen zuverlässig folgt, die alles kann, alles vermag, weil sie in harter Arbeit alles gelernt, alles geübt hat. Die Zeiten, in denen man mit halbem Lächeln vom preußischen Parademarsch, dem Drillen der Leute, von den künstlich zugerichteten Massen sprach, sind längst vorüber. Heute brauchen wir nicht uns selbst, wir können dreist unsere Feinde fragen um ihr Urtheil über die preußische Parade. Ein solches Heer bleibt unüberwindlich, so lange es wie jetzt geschult und geleitet wird.

Das Schauspiel wickelte sich ab wie herkömmlich, nur schien uns das Paradefeld so ausgedehnt, daß es schwer hielt, den Einzelbewegungen genau mit dem Auge folgen zu können. Der Prinz ritt mit seinem glänzenden Gefolge zuerst die Fronten ab, begrüßte auch die aufgestellten Krieger-Vereine mit ihren Fahnen und Spielleuten, die allmählich ein integrirender Theil unserer großen Paraden geworden sind. Darauf folgte der Parademarsch, der Glanzpunkt der Action. Langsam und geschwinder, zu kleinen und größeren Formationen gruppirt, zeigen hier unsere unvergleichlichen Truppen die Beweglichkeit der Massen, ihre Fähigkeit sich zu theilen, zusammenzuschließen, dem Commandoworte in Augenblicksschnelle und ohne die leiseste Lockerung zu folgen. Eben dieser Parademarsch wird uns immer neu, weil immer staunenswerth sein. Auch diesmal ward er, soweit wir aus einiger Entfernung beurtheilen konnten, mit höchster Virtuosität ausgeführt, mit schneidiger Präcisiou und exactester Sicherheit.

Nur zwei Stunden hatte die Parade gedauert da verließen die Geladenen mit dem Prinzen das Feld, die Zuschauermassen wälzten sich zurück zur Stadt, die Truppen marschirten in ihre Lager und Garnisonen, die Arbeit des Tages war beendet, um morgen in aller Frühe mit dem großen Corpsmanöver wieder zu beginnen. Aber es folgte der Lohn, der ebenso traditionell ist wie die Leistung, die ihn errungen. Der Kaiser hat durch seinen Neffen die Vertreter des 1. Armeecorps zu einem großen militärischen Paradema hl geladen, zu dem die Fenster der Festhallen im alten Schlosse sich bei Beginn der Dämmerung erhellten, zu dem aber bürgerliche Gäste nicht geladen waren. Darauf hatte der Herrscher eine Galavorstellung im Theater angeordnet, zu der der größte Theil der Plätze an Militärs vergeben worden. Wie Se. Majestät es selbst liebt oder vielmehr in seinen Jahren ohne große Anstrengung zu genießen im Stande ist, war der Abend mit Prolog, Festspiel, 1. Act aus den „Lustigen Weibern", einigen Scenen aus „Figaros Hochzeit" ausgefüllt; das Interesse an solchen Theaterabenden gehört ja bekanntlich weniger den Leistungen auf der Bühne als dem Publikum. Das wird hoffentlich auch heute ähnlich werden.

gestanden haben. Diese Differenz wird vom Capitän zurückgeführt auf eine starke Stromversetzung nach Osten und Norden, welche hervorgerufen ist durch die langandauernden südlichen und westlichen Stürme. An ein Freisegeln von der Küste war bei dem herrschenden Orkan und der hochlaufenden See nicht mehr zu denken und die einzige Möglichkeit, Schiffsladung und Besatzung vor dem sicheren Untergange zu bewahren, bestand darin, das Schiff an einer günstigeren Stelle auf den Strand zu setzen. Dieses geschah, und daß es trotz der hohen Brandung gelungen ist, erscheint fast wunderbaft, denn selbst die Fischer, welche später bei der Bergung halfen, versicherten, daß sie es trotz ihrer Ortskenntniß nicht würden gewagt haben, mit ihren offenen Booten durch die Brandung zu steuern. Die Mannschaft des Schiffes, sowie auch der Steuermann Sasch haben trotz der großen Anforderungen, die in dieser schwierigen Situation an sie gestellt wurden, stets willig und folgsam ihre Schuldigkeit gethan. Nach Lage der Sache erklärte das Seeamt, dem Antrage des Herrn Reichscommissars entsprechend, den Capitän sowohl als auch die Mannschaft für vollständig unschuldig an diesem Unfalle, der nur durch die Macht der Elemente hervorgerufen ist.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 6. Sept **[Von einem Militärposten erschossen]** wurde vorgestern Nachmittag gegen halb 5 Uhr auf dem hinter der Hasenhaide gelegenen Pionier-Uebungsplatze ein Civilist. Auf dem genannten Uebungsplatze, und zwar an einer Stelle, deren Betreten dem Publikum untersagt ist, hielten sich, wie das „B Tgbl" über die schon heute Morgen kurz erwähnte Affäre des näheren berichtet, gestern Nachmittag mehrere Civilpersonen auf, welche der Aufforderung des dort auf Posten stehenden Pioniers Gersunde von der dritten Compagnie, den Platz zu verlassen, nicht Folge leisten wollten, vielmehr widersprachen und allerhand anzügliche Redensarten dem Soldaten entgegensetzten. Dieser sah sich daher veranlaßt, seine Aufforderung energisch zu wiederholen, worauf die Civilisten, bei denen übrigens die Schnapsflasche fleißig kreiste, in ihren Aeußerungen noch mehr ausschritten, wobei einer dieser Leute, der Johanniterstraße 2 wohnhafte Schuhmacher Howedel, sogar so dreist wurde, dem Posten Ohrfeigen anzubieten. Unter diesen Umständen fand der Pionier sich veranlaßt, das Seitengewehr aufzupflanzen und in die Gewehrkammer eine scharfe Patrone zu stecken, um die andrängenden Gegner sich vom Leibe zu halten. Der Schuhmacher Howedel trat dem Pionier entgegen und griff, als dieser das Gewehr fällte, nach demselben, wobei ihm einige seiner Genossen Beistand leisteten, während einige andere, welche den Ernst der Situation erkannten, sich eiligst aus dem Staube machten. Um den Posten entstand nun ein Gedränge, und während Howedel das Gewehr zur Seite zu drücken suchte, krachte plötzlich der Schuß und die Kugel drang dem dicht vor der Mündung stehenden Howedel unter dem Herzen in die Brust und kam unterhalb des rechten Schulterblattes aus dem Rücken wieder heraus. Der Getroffene brach auf der Stelle zusammen und seine Genossen suchten schleunigst das Weite. Die durch den Schuß alarmirte Wache löste sofort den Posten ab und brachte ihn nach dem Wachtlokal, woselbst er den Vorgang in der eben dargestellten Weise schilderte und dabei angab, daß er nicht wisse, ob er in der Aufregung den Schuß selbst abgefeuert habe, oder ob das Gewehr während des Handgemenges sich selbst entladen habe.

Plozk. [Versuchter Schmuggel.] Wie der „D. L." aus **Mlawa** gemeldet wird, war vor kurzem eine aus Preußen kommende Dame, begleitet von einer Amme mit einem Kinde, auf der Station Mlawa ausgestiegen. Das in warme Kleider und Tücher gehüllte Kind lag in weichen Kissen. Der Aufforderung Folge leistend, ihre Bagage untersuchen zu lassen, bat die Dame die betreffenden Zollbeamten, da das Kind erkrankt sei und sie ihre Reise schnell fortsetzen müsse, um in der nächsten Stadt einen Arzt zu Rathe ziehen zu können, die Untersuchung zu beschleunigen, welche Bitte von denselben befolgt und auch nichts zollwidriges vorgefunden wurde. Nach Beendigung der Revision wollte sich eben die Dame vom Bahnhofe entfernen, als es einem Zollbeamten auffiel, daß die Amme das sich still verhaltende Kind fortwährend an der Brust halte. Die Bemerkung desselben, sie solle doch das kranke Kind nicht aufwecken, versetzte dieselbe jedoch in sichtliche Verlegenheit, worauf der Beamte, das Kind näher in Augenschein nehmend, erschrak, als er das todtenbleiche Antlitz desselben erblickte. Bei näherer Untersuchung ergab es sich nun, daß das vermeintliche kranke Kind nichts weiter war als ein auf einem etwa zwei Fuß langen Stock gesetzter Wachskopf, dessen Körper mit feinen verzollbaren Spitzen im Werthe von ca. 10 000 Rubel umwickelt war.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin den 7 September

		Crs. v. 6.			Crs. v. 6.
Weizen, gelb			Lombarden	182,00	181,50
Sept-Okt	149,75	150,20	Franzosen	363,00	367,50
Okt.-Nov.	151,25	151,50	Cred.-Actien	458,50	459,00
Roggen			Disc.-Comm.	196,70	196,80
Sept.-Okt.	112,70	114,00	Deutsche Bk.	163,00	162,90
Okt.-Novbr.	114,80	115,50	Laurahütte	85,90	85,60
Petroleum pr.			Oestr. Noten	162,65	162,55
200 ℔			Russ. Noten	180,80	180,70
Sept.-Okt.	21,00	21,20	Warsch. kurz	180,30	180,40
Rüböl			London kurz	—	20,45
Sept.-Okt.	44,40	44,40	London lang	—	20,29
Okt.-Novbr.	45,00	45,50	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	58,75	58,75
September	67,30	66,70	Danz. Privat-		
Nov.-Des.	99,80	99,60	bank	140,10	140,10
4% Consols	106,90	106,60	D. Oelmühle	114,50	115,00
3½% westpr.			do. Priorit.	—	113,00
Pfandbr.	97,90	97,90	Mlawka St-P	108,50	107,50
5% Rum.G.-R.	94,20	94,30	do. St-A	50,20	49,90
Ung. 4% Gldr.	81,60	81,60	Ostpr. Südb.		
2. Orient-Anl.	55,30	55,30	Stamm-A.	70,50	70,50
4% russ. Anl. 80	81,00	81,20	1884er Russen	95,00	95,25

Fondsbörse: ruhig.

Schiffs-Nachrichten.

O. **London**, 5. Septbr. Der jüngste Sturm scheint viele mit Verlust an Menschenleben verknüpfte Schiffsunfälle verursacht zu haben. So wird gemeldet, daß der britische Schooner „Lydia J. Crowell" an der nordatlantischen Küste mit seiner 15 Köpfe starken Mannschaft zu Grunde ging. Ein anderes Opfer des Sturmes war das eiserne viermastige Schiff „Falls of Bruar" aus Glasgow, das (wie schon per Telegraph kurz gemeldet) am letzten Freitag, etwa 25 Meilen von Yarmouth, verunglückte. Die Schmacke „Cygnet" aus Yarmouth landete am Sonnabend daselbst 5 Matrosen, die einzigen Ueberlebenden der aus 29 Personen bestehenden Mannschaft des Schiffes, das mit einer Ladung Salz von Hamburg nach Calcutta unterwegs war. Das Fahrzeug sank so plötzlich, daß die Mannschaft nur Zeit hatte, zwei Boote herabzulassen, von denen eines sofort von den Wellen zerschmettert wurde und das andere kenterte und umgestürzt in das offene Meer hinaustrieb. Drei Matrosen, namens John Möller, Hans Halkiesen (Deutsche) und Wilhelm Soglund (ein russischer Finne) schwammen auf das gekenterte Boot zu, richteten es wieder auf und schöpften das Wasser aus, so gut sie dies vermochten. Zwei andere Seeleute, Johannes Kama und John Peter Hansson (Schweden), trieben auf Wracktrümmern umher. In dieser gefährlichen Lage verblieben sie 6 oder 7 Stunden, als sie Nachmittags 4 Uhr von der Schmacke „Cygnet" bemerkt wurden, welche sie mit großer Schwierigkeit rettete und am Sonnabend Abend in erschöpftem Zustande in Yarmouth landete. Die übrigen Mitglieder der Mannschaft sowie der an Bord befindliche Lootse sind zweifelsohne ertrunken, da kein anderes Schiff von der Schmacke in der Nähe der Unglücksstätte gesehen wurde und keiner der verunglückten Seeleute zum Vorschein kam, obwohl die Schmacke mehrere Stunden an Ort und Stelle blieb.

Ein in Liverpool eingetroffener Matrose von der Mannschaft der bei den Falkland-Inseln gescheiterten Belfaster Bark „Star of Scotia", namens Martin Olsen, berichtet folgende furchtbare Einzelheiten über den Schiffbruch. Der „Star of Scotia" war auf der Fahrt von San Francisco nach Queenstown begriffen, als er kurz nach Mitternacht an den Felsen von Bull Point, etwa 100 Meilen von Port Stanley, auf den Falkland-Inseln auffiel. Die aus 22 Köpfen bestehende Besatzung blieb bis Tagesanbruch auf dem Schiffe. Am Morgen verließen die Seeleute in zwei Booten das Wrack. Eines [illegible] Maste und [illegible] mehrere Seeleute ertranken. Die Leichen von vier wurden an das Land gespült, und später noch zwei weitere Leichen am Strande gefunden. Die letzteren boten einen furchtbaren Anblick. Auf der Insel hausen nämlich viele Raubvögel, Geier und Adler, und diese hatten die beiden Leichen fast vollständig aufgefressen. Die Geretteten haben alles verloren und mußten einen Monat auf der öden Insel bleiben, bis sie von einem deutschen Dampfer erlöst wurden, welcher sie dann später auf einen englischen Dampfer hinübersetzte.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. September.

Weizen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—136℔ 130—155 M Br.
hochbunt 126—135℔ 130—155 M Br.
hellbunt 126—135℔ 128—153 M Br. 117-152
bunt 126—135℔ 125—150 M Br. M bez.
roth 126—135℔ 120—152 M Br.
ordinär 120—130℔ 105—140 M Br.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 126 M, inl. 146 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Sept.-Oktbr. transit 126½, 126 M bez., per Okt.-Nov. transit 126 M bez., per April-Mai transit 133, 132½ M bez., per Mai-Juni transit 134 M Br., 133½ M Gd., per Sept.-Oktbr. inländ. 146½ M Br., 146 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ 98 M, transit 78 M, feinkörnig per 120℔ transit 76½ M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 98 M, unterpoln. 79 M, transit 77 M.

Auf Lieferung per Sept.-Oktbr. inländ. 99 M Br., 98½ M Gd., do. unterpolnisch 79½ M Br., 79 M Gd., per April-Mai inländ. 111 M Br., 110 M Gd., do. unterpoln. 81 M Br., 80 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 108—119℔ 96—108 M, kleine 105/6℔ 87 M, russische transit 104—114℔ 70—89 M, Futter- transit 105/6℔ 65 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 96 M.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- 174 M.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. 197—203 M, transit mit Revers 186—191 M.

Dotter inländ. 137—143 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 68 M Br.

Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20 % Tara 10,70 M.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 7. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: warm. Wind: SW.

Weizen. Auch der heutige Markt verkehrte in recht matter Stimmung, und konnten nur die besseren Qualitäten von inländischen Weizen einigermaßen ihren Werth behaupten, wogegen die geringeren Sorten 2 bis 3 M billiger verkauft werden mußten. Auch für Transitwaare war wenig Begehr und Preise schwach behauptet. Bezahlt wurde für inländischen bunt 125℔ 140 M, hellbunt 126/7℔ 142 M, 131/2℔ 147 M, 136℔ 148 M, hochbunt 132℔ 150 M, 134℔ 152 M, 136℔ 153 M, weiß 133℔ 150 M, 134℔ 151 M, 135℔ 152 M, für polnischen zum Transit bunt 127/8℔ 118 M, hellbunt 128℔ 122 M, 129/30℔ 126 M, 130℔ 127 M, 132℔ 128 M, 133/4℔ 131 M, hochbunt glasig 134/5℔ 134 M, für russischen zum Transit hellbunt leicht bezogen 127℔ 121 M, gutbunt 128℔ 128 M, 131℔ 129 M, hellbunt 128℔ und 129/30℔ 128 M, 131℔ und 132℔ 130 M, glasig 128℔ 125 M, 130℔ 127 M, roth besetzt 123/4℔ 117 M, roth 128℔ 119 M, 131℔ 120 M, 133℔ 122 M, streng roth 131℔ 123 M, 131/2℔ 124 M, 132℔ 125 M, 135℔ 125½ M per Tonne. Termine Sept.-Oktbr. inländisch 146½ M, 146 M bez., transit 126½ M, 126 M bez., April-Mai transit 133 M, 132½ bez., Mai-Juni transit 134 M Br., 133½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 146 M, transit 126 M.

Roggen bei schwachem Angebot ziemlich unverändert im Werthe. Bezahlt wurde für inländischen 119—125/6℔ 98 M, für polnischen zum Transit 124/5℔ 78 M, für russ. zum Transit 124℔ 76½ M. Alles per 120℔ per To. Termine: Sept.-Oktbr inländisch 99 M Br., 98½ M Gd., unterpoln. 79½ Br., 79 M Gd., April-Mai inländisch 111 Br., 110 M Gd., unterpoln. 81 Br., 80 M Gd. Regulirungspreis inländ. 98 M, unterpoln. 79 M, transit 77 M. Gekündigt sind 150 Tonnen.

Gerste. Für feine Qualitäten ist gute Frage, wogegen abfallende Sorten nur zu wesentlich billigeren Preisen verkäuflich sind. Bezahlt wurde für inländische kleine 105/6℔ 87 M, große gelb 108/9℔ 96 M, bessere 112℔ 103 M, helle 114℔ 107 M, 119℔ 108 M, feine helle 115℔ 114 M, für russische zum Transit große 104℔ 70 M, 114/5℔ 76 M, helle 113/4℔ 89 M per Tonne. — **Hafer** inländischer frischer 90 M per Tonne bezahlt. — **Rübsen** inländ. abfallend 185 M, russ. zum Transit Sommer- 174 M per Tonne gehandelt. — **Raps** inländischer 197, 200, 202, 203 M, polnischer zum Transit 186, 190, 191 M per Tonne bez. — **Dotter** russ. zum Transit 137 M, feiner 143 M per Tonne gehandelt. — **Spiritus** loco 68 M Br.

Meteorologische Depesche vom 7. Septbr.

Morgens 8 Uhr

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	759	NNW	5	wolkig	12	
Aberdeen	756	N	5	wolkig	9	
Christiansund	748	WNW	6	Regen	9	
Kopenhagen	753	SSW	2	bedeckt	14	
Stockholm	751	S	4	bedeckt	15	
Haparanda	744	SW	2	bedeckt	14	
Petersburg	—	—	—		—	
Moskau	760	WSW	1	wolkenlos	16	
Cork, Queenstown	758	N	5	heiter	13	
Brest	752	NW	5	bedeckt	15	
Helder	751	SW	2	wolkig	16	
Sylt	751	WSW	2	halb bed.	16	
Hamburg	753	SW	1	bedeckt	15	
Swinemünde	755	S	3	Regen	17	
Neufahrwasser	755	SSW	2	bedeckt	18	
Memel	756	S	3	bedeckt	17	
Paris	757	SW	3	wolkig	15	
Münster	755	S	2	bedeckt	15	
Karlsruhe	757	S	1	wolkig	19	
Wiesbaden	757	still	—	bedeckt	18	
München	761	SO	3	heiter	18	1)
Chemnitz	756	SW	6	wolkig	22	
Berlin	755	SW	2	wolkig	19	2)
Wien	760	still	—	wolkenlos	16	
Breslau	759	S	4	heiter	20	
Ile d'Aix	760	W	6	halb bed.	18	
Nizza	761	O	1	heiter	21	
Triest	761	still	—	wolkenlos	25	

1) Gestern öfters und Nachts etwas Regen. 2) Morgens Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Minimum unter 745 Millimtr. liegt über Nordskandinavien, einen Ausläufer südwestwärts nach dem Canal entsendend, ein Maximum von 763 Millimtr über Ungarn. Bei meist schwacher südlicher und südwestlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland warm und ruhig, im Süden vorwiegend trübe; vielfach ist Regen gefallen. In Breslau liegt die Temperatur 8, in Chemnitz 9 Grad über der normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
6	4	752,8	23,0	SW., lebhaft hell u. wolkig.
7	8	754,6	18,5	S., leicht, bewölkt.
	12	754,6	24,9	SW., lebhaft, hell u. bew.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Gelegenheitskauf.

Ich offerire 280 Mille Havana-Cigarren,
aus tadellosem, feinen 1885er Havana-Tabak gefertigt, zu dem sehr billigen Preise von
65 Mk. per Mille, 100 Stück 6,50 Mk., 10 Stück 70 Pf.,
bei Entnahme von 500 Stück an gewähre Rabatt.
Es bietet sich hierdurch die selten günstige Gelegenheit, eine gute Havana Cigarre unter Fabrikpreis zu erwerben.
Bitte um gütige Berücksichtigung dieser Offerte. (6620
Otto Peppel, Langenmarkt 25|26.

Durch die Geburt eines muntern Knaben wurden erfreut (6635
Danzig, den 7. September 1887.
Wilhelm Kullmann u. Frau geb. **Spitzhuth**.

Durch die Geburt eines muntern Knaben wurden hoch erfreut
M. Sandmann und Frau
Lamenstein Westpr., d. 6 Sept. 1887.

Heute Morgens 2½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere geliebte Schwester und Tante (6602
Charlotte Friederike Harms,
geb. **Gerlach**.
Um stilles Beileid bitten
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 7. Septbr. 1887.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 10. Septbr., Nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle auf dem Salvator-Kirchhofe statt.

Die Beerdigung der verwittw. Frau Rechnungsrath **Justina Habermann** geb. **Poch**, findet am Donnerstag, 10 Uhr Vormittags, von der St. Annen-Kirche nicht nach dem alten Marienkirchhofe, sondern nach dem neuen Trinitatiskirchhofe in der halben Allee statt. (6630

Bekanntmachung.

Von **Freitag**, den 9. d. M. ab werden die
Börsen-Versammlungen
wieder im **Artushofe** abgehalten.
Danzig, den 7. September 1887.
Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Damme. (6650

Preußische 3½ % Prämien-Anleihe.
Serien-Ziehung am 15. Septbr.
Versicherungen obiger Prämienanleihe gegen die Amortisations-Verloosung übernehmen wir zum Berliner Prämiensatze. (6236
Meyer & Gelhorn,
Bank- u. Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40.

Weseler Kirchbau - Geld-Lotterie. Hauptgewinn ℳ 40000, Loose a ℳ 3.50. (6626
Loose der **Berliner Kunst-Ausstellungs-Lotterie**, à ℳ 1,
Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** a ℳ 1.
Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** a ℳ 2,10 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Ich bin zurückgekehrt.
Dr. Friedlaender.

Ungarische
Weintrauben
empfing und empfiehlt
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73. (6648

Harte Gothaer Cervelatwurst,
ganze amerik. Rinderzungen in Blechbüchsen,
Corned-Beef
(amerik. Rinderpökelfleisch) in 2 Pfd.-Büchsen,
Real-Turtle-, Mock-Turtle-, Ox-Tail-Suppe, Helgoländer Hummer in Büchsen,
Krebsschwänze etc.,
sowie sämmtliche Artikel für die feinere Küche empfiehlt (6649
Aloys Kirchner, Poggenpfuhl 73.

Ital. Prünellen
räumungshalber per Pfund 60 ₰
empfiehlt eine kleine Parthie
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73. (6648

Stearin- und Paraffinlichte
in allen Qualitäten und Packungen empfiehlt zu billigen Preisen
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47.

Mein Privat-Fuhrwerk empfehle zu Hochzeits-, Spazier- und Reisefahrten. Nur zuverläßige Kutscher, ebenso nur gute Wagen und Pferde stehen zur Verfügung. (6636
Näheres Holzmarkt 23 und Schilfgasse 1.

Die
Holz-Jalousie-Fabrik
von (1947
C. Steudel, Fleischerg. 72



empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen.
Preiscourant gratis und franco.

Riess & Reimann,
Tuchwaarenhaus, Heil. Geistgasse 20.

In englischen und deutschen Fabrikaten sind die
Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison
für
Paletots, Anzüge, Beinkleider und Westen
in den hochfeinsten, farbenächten Qualitäten eingegangen.
Wir empfehlen dieselben in einzelnen Metern zu Engrospreisen und stehen mit **Musterkarten zu Diensten.** (6604

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mit heutigem Tage meine Thätigkeit in der
Rathsweinkeller - Küche
aufgegeben habe, und Bestellungen auf
Dejeuners, Diners, Soupers, kalte Buffets, einzelne Schüsseln,
überhaupt **Alles**, die „**Küche außer dem Hause**" betreffend, fernerhin **nur** in meiner
Delicatessen-Handlung,
Beutlergasse 14,
in der gewohnten sorgfältigen Weise ausgeführt werden.
Bitte deshalb Aufträge dieser Art, gütigst dorthin gelangen zu lassen. (6377
Durch meine bevorstehende Uebernahme des **Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses** wird diese Einrichtung in **keiner** Weise verändert.
C. Bodenburg,
Traiteur.

Grosses Lager von Krimmstechern, Marinegläsern, Operngläsern, Fernrohren, Barometern und Thermometern in vorzüglichster Ausführung zu billigen Preisen.



Unter Zusicherung streng reeller Bedienung empfehle ich mein großes Lager von
Nähmaschinen
für den Gebrauch in der Familie und für die verschiedene Erwerbszweige. Speciell für Damenschneiderei und Familiengebrauch haben sich meine
Rudolphy Nähmaschine No. 34
(White System)
und
Rudolphy Nähmaschine No. 35
(Singer System, hocharmig)
glänzend bewährt.
Dieselben sind mit den neuesten practischen Apparaten versehen, arbeiten fast geräuschlos und erleichtern, durch einen extra großen Durchgangsraum zwischen dem Arm und der Tischplatte das Anfertigen umfangreicher Kleidungsstücke, Mäntel, Bett-Einschüttungen, Steppdecken 2c. ganz außerordentlich. Sämmtliche Theile, die irgend einer Reibung unterworfen sind, werden aus bestem Material hergestellt und sind meine Nähmaschinen daher nahezu unverwüstlich.
Ich übernehme für jede Maschine reelle dreijährige Garantie, gewähre bei Baarzahlung hohen Rabatt und verkaufe auf Abzahlung unter coulantesten Bedingungen.
Paul Rudolphy,
Danzig, Langenmarkt Nr. 2,
Nähmaschinen-Handlung und Reparatur-Werkstatt.
Grösstes Lager
von (6601
sämmtlich. Ersatztheilen u. Apparaten zu Nähmaschinen aller Systeme.

Vorläufige Schul-Anzeige.

Vorbehaltlich der Genehmigung einer Hohen Behörde wird voraussichtlich schon mit Beginn des bevorstehenden Wintersemesters eine sog.
lateinlose höhere Bürgerschule
in's Leben treten, welche bei 6 jährigem Lehrkursus neben anderen Berechtigungen ihren Zöglingen die Erwerbung des Militärzeugnisses vermittelt. Eltern, welche geneigt sind ihre Söhne dieser Anstalt anzuvertrauen, werden behufs annähernder Feststellung der Klassenbestände gebeten, eine Mittheilung hierüber unter Angabe des bisher genossenen Unterrichts schon jetzt an den **Prof. Dr. Schultz, Zoppot, Seestraße 4** gelangen zu lassen. Alles Weitere wird durch den erscheinenden Prospekt sowie durch die hiesigen Tagesblätter veröffentlicht werden. (6587

Ausverkauf
von
Tüll-Gardinen
in
weiss und crème
zu bedeutend zurückgesetzten Preisen.
Domnick & Schäfer,
63. Langgasse 63.

Regen-Schirme,
bestes, solides Fabrikat. (6576
Sonnen-Schirme,
aus nur guten Stoffen in größter Auswahl.
Schirmbezüge und Reparaturen in kurzer Zeit.
Adalbert Karau,
en gros. Schirmfabrik. en detail.
Langgasse 35 (Löwenschloß).

Eiserne Träger,
gusseiserne Säulen
offerirt billigst
F. Plagemann,
Hundegasse 109. Langgasse 31. (1911

Ostseebad Zoppot.

Donnerstag, den 8. September:
Großes Gartenfest
in dem festlich geschmückten und glänzend illuminirten Kurgarten.
CONCERT
der Kur-Kapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister **Carl Riegg.**
Kassenöffnung 4¼ Uhr. Anfang Nachmittags 5¼ Uhr.
Entree à Person 50 ₰. Kinder 1) ₰
Bei ungünstiger Witterung findet das Gartenfest am Donnerstag, den 15. September, statt. (6124
Die Bade-Direction.

Mädchen-Fortbildungsschule des Gewerbe-Vereins.

Das Wintersemester beginnt **Montag, den 17. October cr.**, Nachm. 4 Uhr, im Gewerbehause. Unterrichtsfächer sind: Deutsch, Buchführung, kaufm. Rechnen, Kalligr., Zeichnen, Geographie und Naturkunde (oblig.), franz. und engl. Sprache (fak.) — Zur Ertheilung näherer Auskunft und zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 1—2 Uhr Mittags in meiner Wohnung, **Katharinen-Kirchhof 4 a**, bereit. (6436
Th. Both, Ordner des Unterrichts im Gewerbe-Verein.

Auction mit einem eleganten Privat-Fuhrwerk,
Hotel de Berlin, Vorst. …aben Nr. 18.

Sonnabend, d. 17. September cr., Vormit… 10¼ Uhr, werde ich am angeführten Orte, wegen Todesfalls, im Auftrage des Kaufmanns Herrn **Jul. Momber**, das nachstehende aufgeführte Fuhrwerk an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern, als:
2 braune Wagenpferde, 5 und 6" groß, 1 hochfeines Coupee, 1 eleg. Doppelkalesche, 1 sehr guter Halbverdeckwagen, 2 russische Schlitten, 1 Reitzeug (complet), 3 Paar Kummtgeschirre, davon 1 Paar sehr reich mit Cuivre-poli-Beschlägen, diverse Pelzdecken, Schlittengeläute, div. Trensen, led. Stränge, Peitschen und verschiedene Stallutensilien.
Ich erlaube mir noch zu bemerken, daß das ganze Fuhrwerk sich in einem musterhaft sauberen Zustande befindet.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau: Danzig, Breitgasse 4. (6277

Junge, 6 Wochen alte Bernhardiner, schöne Thiere zu verkaufen.
R. Pastewsky, Schüsseldamm 32.

Pianino, vorzügl., neu, billigst Hundegasse 103.

Ein fast neues kreuzsaitiges
Pianino
billig z. verk. Jopengasse 6, Hangeetage.

Frauengasse 6 ist ein **Comtoir** und ein **Lagerkeller**, zusammen auch getrennt, zu vermiethen. (2300

Ein eleganter, wohlerhaltener Verdeckwagen, ebenso eine Britschka sind zu verkaufen. Wo? zu erfragen in d. Exped. d. „Danziger Ztg." (6595

---

15 000 Mark habe ich z. 1. St. z. best. Off. u 6641 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Empf. eine vorzügl. Wirthin, 40 J., ev., mit d. f. Küche, Kuchenbäckerei, Kälberzucht vollst. vertr., außerdem e. ordentl. Ladenmädch. f. Mehl, Bäckerei, beide sehr gute Atteste. (6646
A. Weinacht, Brodbänkengasse 51.

Eine gut erhaltene **Mangel** wird für alt zu kaufen gesucht.
Adressen u. Nr. 6584 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Junge Landwirthinnen, Küchinnen, Stubenmädch. mit g. Zeugn. empf. **Schwedt geb. Kindler**, 1. Damm 9.

Ein junger Mann wird für's Comtoir und zum Besuche der Stadtkundschaft 2c. gesucht.
Gef. Offert. mit Copie der Zeugn. u. 6581 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Kinder, welche höhere Lehranstalten besuchen, erhalten **sehr gute Pension.**
Nähere Auskunft ertheilt gütigst Herr Consistorialrath **Kahle.** (6621

---

1 Mitpensionair
zur Gesellschaft für e. 10jähr. Knaben gesucht zum Oktbr. Hundeg. 87, 1 Et.
G. Funk, Lehrerin.

1—2 kl. Mädchen
finden liebev. Aufn., g. Pfl. u. Beaufsicht. der Schularbeiten bei **G. Funk**, Lehrerin, Hundegasse 87, 1. Etage.

---

1. Damm 7
ist die neudecorirte 1. Etage, 6 Zimmer und Zubehör, zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres 2. Etage.

Langgasse 42
sind preiswerth zu vermiethen: die 1. Etage, zum Bureau oder Geschäft sehr passend, die 2. Etage mit Badeeinrichtung und allem Zubehör.

Ein schönes Zimmer, freundl. Aussicht, wenn es gew. Pension, ist in der Nähe d. Kaiserl. Werft u. des Güterbahnhofs zu vm. N. Olivaerthor 18, I.

Eine herrschaftl. Wohnung, best. aus 4 gr., 2 kl. Zimm., 2 gr. Entrees, d. Küche, reichl. Zubeh., Eintr. in d. Gart., isilgeth. auch im Ganz zu verm. Näheres Jungferngasse Nr. 25.

Milchkannengasse 19 ist die zweite Etage, bestehend aus 2 Zimmern, großem Entree, Küche u. Nebengelaß zu vermiethen.

Mietzke's Concert-Salon.
Morgen Donnerstag Abend:
Große
musikalische Soirée,
wozu ergebenst einladet (6640
R. Mietzke,
Concert-Salon, Breitgasse Nr. 39.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich:
Großes Concert
der ungarischen Zigeuner-Kapelle unter der Direction des Herrn **Vörös Lajos.**
Anfang 4½ Uhr. Entree 10 ₰.
Sonntags 25 ₰.
Die Concerte finden täglich während der Zeit des Dampfboot-Verkehrs statt. Abonnementsbillets und Passe-partouts haben Giltigkeit.
Hochachtungsvoll ergebenst
H. Reissmann.

Freundschaftlicher Garten.
Heute und folgende Tage:
Grosses Concert der
sarthaler.
J. Kammermayer.
Entree 30 ₰, Kinder 15 ₰.
Anfang 8 Uhr. Sonntag 7 Uhr.

Wilhelm-Theater.
Donnerstag, den 8. September cr., Anfang 7½ Uhr.
Große Vorstellung.
Neues Künstler-Personal.
Galathea,
das erwachende Steinbild.
Bros Revelles, Troupe Alfonso.
Alles Uebrige ist bekannt.

Die Beleidigung die ich am 1. Sept. d. J. dem Restaurateur Herrn Oscar Jäckel, Tobiasgasse 26 in seinem Lokal ausgesprochen habe, nehme hiermit zurück.
Les Topolewski.

Eugen Bieber,
Uhren- und Ketten-Lager 2c.
Reparaturwerkstätte Breitgasse 74.
Nähe des Krahnthores. (4852

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16649 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 7. September 1887.

Am 8. Septbr.: S.-A. 5,20, S.-U. 6,34; **Danzig, 7. Septbr.** M.-A. 9,12, M.-U. bei Tage.

Wetter-Aussichten für Donnerstag, 8. September, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte. Veränderliches, unruhiges Wetter mit Regenfällen und strichweisen Gewittern, bei frischer bis starker Luftbewegung mit wenig veränderter Temperatur.

* **[Güter-Expedition.]** In Folge des Ausfalles der hiesigen Kaiserfestlichkeiten ist nun auch die für künftigen Sonntag und Montag bereits angeordnete Beschränkung des Stückgut- und Eilgut-Verkehrs auf dem Legethorbahnhofe wieder aufgehoben worden.

* **[Von Urlaub zurück.]** Der Director der hiesigen Artillerie-Werkstatt, Herr Major Becker, welcher einen sechswöchentlichen Urlaub hatte, kehrt morgen von demselben zurück und übernimmt wieder die Geschäfte der Direction.

* **[Wichtige Entscheidung.]** Der lesens- und schreibensunkundige Eisenbahnarbeiter G., welcher nur seinen Namen unterschreiben konnte, versicherte im Oktober 1884 sein Mobiliar bei der Feuer- und Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt a. O. in Höhe von 2670 M. Er unterschrieb zu diesem Zweck den ihm von dem Versicherungsagenten vorgelegten Versicherungsschein, welcher zwar keinen Abdruck der Statuten oder einen Auszug aus denselben, sondern an zwei Stellen nur eine Verweisung auf deren Inhalt enthielt. G. ging weder den Agenten noch andere Personen um Belehrung über den Inhalt des Versicherungsscheins und der Statuten an, beruhigte sich vielmehr mit der angeblich vom Versicherungs-Agenten unterstützten Annahme, er habe, abgesehen von Prämienzahlungen, besondere Pflichten der Versicherungsgesellschaft gegenüber nicht zu erfüllen. Im Frühjahr 1885 brach in der Wohnung des G. ein Brand aus, der einen Theil der versicherten Gegenstände zerstörte. G. verlangte deshalb 1727 M. 60 Pf. Schadenersatz, worauf die Versicherungsgesellschaft mittels Schreibens vom 21. April 1885 jede Entschädigung ablehnte. Erst im November 1885 erhob G. Klage gegen die Gesellschaft, welche nunmehr sich auf den Ablauf der in den Statuten vorgeschriebenen dreimonatigen Frist zur Klageerhebung berief, wogegen G. geltend machte, daß er von dem Agenten der Gesellschaft ein Exemplar der Statuten nicht erhalten, mithin nicht in der Lage gewesen sei, sich von dem Laufe einer Präclusivfrist zu unterrichten. Beide Instanzen wiesen die Klage wegen Versäumung der vertragsmäßig anerkannten Frist zur Klageerhebung ab; auch die Revision des Klägers wurde vom Reichsgericht zurückgewiesen. Dasselbe führte dabei aus: „Dieser Rechtsverlust ist nur eine Folge davon, daß Kläger eine Urkunde unterschrieb, von deren Inhalt er keine Kenntniß hatte, aber doch Kenntniß erlangen konnte, wenn er entweder bei Abschluß des Versicherungsvertrags den Agenten um Belehrung angegangen, oder doch nach dem Brande rechtzeitig bei dem Agenten oder Dritten unter Vorlage des Versicherungsscheins Erkundigungen eingezogen hätte."

* **[Marktpreise.]** In der letzten Sitzung der städtischen Markt-Commission sind die Durchschnitts-Markt- und Ladenpreise in Danzig für den Monat August festgesetzt worden. Darnach kosten je 100 Kilogramm: Weizen gut 16,43 M., mittel 15,75 M., gering 14,11 M.; Roggen gut 11,21 M., mittel 10,76 M., gering nicht gehandelt; Gerste gut 11,13 M., mittel 10,20 M., gering nicht gehandelt; Hafer gut 9,91 M., mittel 9,56 M., gering nicht gehandelt; Erbsen gelbe zum Kochen 14,00 M.; Speisebohnen weiße 20 M.; Kartoffeln 5,50 M.; Richtstroh 3,16 M.; Krummstroh 2,66 M.; Heu 4,33 M. Ferner je 1 Kilogr.: Rindfleisch von der Keule 1,15 M., Bauchfleisch 1,05 M.; Schweinefleisch 1,10 M.; Kalbfleisch 1,55 M.; Hammelfleisch 1,15 M.; geräucherter Speck, hiesiger 1,60 M.; Eßbutter 2,15 M.; Weizenmehl Nr. 1 30 Pf.; Roggenmehl Nr. 1 23 Pf.; Brodmehl 18 Pf.; Gerstengraupe 39 Pf.; Gerstengrütze 35 Pf.; Buchweizengrütze 50 Pf.; Hirse 30 Pf.; Reis, Java 60 Pf.; Kaffee, Java, mittler roh 2,80 M., Java, gelb in gebrannten Bohnen 3,60 M.; Speisesalz 20 Pf.; Schweineschmalz, hiesiges 1,40 M.; Eier für 60 Stück 2,40 M.

± **Neuteich,** 6. Sept. Der heutige **Fettvieh- und Pferdemarkt** war zwar nur schwach besucht, aber mit sehr gutem Material beschickt. Es waren etwa 180 Stück Rindvieh und 100 Pferde aufgetrieben. Die Kauflust für Rindvieh war bei recht guten Preisen lebhaft. Von Pferden wurden nur wenige abgesetzt, da es an Käufern fehlte. Die Verbindung des Fettviehmarktes mit einem Pferdemarkt war erst vor kurzer Zeit vom Provinzialrath genehmigt worden.

8 **Marienburg,** 6. Septbr. Mit dem Nachtcourierzuge aus Berlin traf gestern, auf der Reise zum Kaisermanöver nach Königsberg begriffen, der General Vogel v. Falkenstein hier ein. Derselbe nahm das Schloß und später die Festungswerke und die nächste Umgebung Marienburgs unter Leitung des Herrn Rechtsanwalts Biebig-Marienburg und des Herrn Landgerichtsraths Hollmann aus Berlin eingehend in Augenschein und reiste mit dem Tagescourierzuge Nachmittags nach Königsberg weiter. — Wie bestimmt verlautet, wird die Haltestelle Braunswalde, an der Weichselstädtebahn gelegen, zum 15. d. Mts. für den Personen- und Güterverkehr eröffnet werden.

WT **Königsberg,** 6. September. Bei der heutigen Parade, die Prinz Albrecht im Auftrage des Kaisers abnahm, war das I. Armeecorps in zwei Treffen aufgestellt. Im ersten Treffen standen die gesammte Infanterie, ferner das ostpreußische Jägerbataillon Nr. 1, die Unteroffizierschule von Marienwerder, das ostpreußische Fußartillerie-Regiment Nr. 1 und das ostpreußische Pionier-Bataillon Nr. 1, im zweiten Treffen die gesammte Cavallerie, die Feldartillerie und der Train. Nachdem der Prinz die Fronten abgeritten war, fand ein zweimaliger Vorbeimarsch der Truppen statt. Prinz Albrecht äußerte sich hochbefriedigt und bemerkte, er glaube bestimmt annehmen zu können, daß der Kaiser, wenn es demselben vergönnt gewesen wäre, die Parade abzunehmen, ebenfalls das günstige Urtheil gefällt haben würde. Jedenfalls werde er nicht verfehlen, sofort Sr. Majestät telegraphisch über die vorzügliche Haltung der Truppen Bericht zu erstatten. Morgen Vormittag fährt der Prinz zu den Corpsmanövern bei Knöppelsdorf. Nachmittags 5 Uhr findet im königlichen Schlosse ein Diner statt, zu welchem die Spitzen der Civilbehörden geladen sind.

Goldap, 5. September. Gestern Abend entlud sich urplötzlich, ohne daß ein Anzeichen vorhergegangen wäre, über unserer Stadt eine Gewitterwolke. Der Blitz fuhr, ohne zu zünden, in das Dach des kaiserlichen Postgebäudes. Später war nach allen Richtungen hin der ganze Horizont von unaufhörlich zuckenden grellen Blitzen erleuchtet, ohne daß ein Donner vernehmbar gewesen wäre. In dem Dorfe Szielacken fuhr ein Blitzstrahl in das Wohngebäude des Käthners Adam Pendszig, tödtete die im Bette liegende Ehefrau desselben, beschädigte den 2c. P. und setzte das Gebäude in Flammen, die sich in Folge der kurz vorher anhaltend gewesenen Dürre auch zu den beiden Seiten gelegenen Gebäuden der Käthner Mesmann und Droscheid mittheilten und dieselben in kurzer Zeit in Asche legten. An eine Rettung des Mobiliars war nicht zu denken. (Pr.-L. Z.)

* Der Staatsanwalt Frege aus Potsdam ist zum Ersten Staatsanwalt in Schneidemühl ernannt.

Vermischte Nachrichten.

* **[In den Hinterhalt gelockt.]** Aus Caen schreibt man: „Die seit Jahren hier ansässige Wittwe Durand hatte ein in ihrem Garten versteckt liegendes Häuschen zwei fremden Herren als Sommerwohnung vermiethet. In der Nacht des 28. August erschien der jüngere Herr beim Pfarrer Bigler und ersuchte denselben, seinem Oheim, der plötzlich auf den Tod erkrankt sei, die letzte Oelung zu bringen. Der Pfarrer begab sich sofort mit dem Herrn auf den Weg. Bei der niederen Thür angelangt, ließ der Pfarrer den Fremden voranschreiten, der Aeltere, angeblich krank, der ihn erwartete, stürzte sich auf ihn, man band ihn, knebelte ihn und zwang ihn, seiner Schwester, die seine Hauswirthschaft versieht, einen Zettel zu schicken, der sie auffordert, dem Ueberbringer 20 000 Frcs. zu geben. Der Pfarrer fügte aus eigenem Antriebe dem Schreiben folgende Worte bei: „Liebe Anaïs, ich muß das Geld haben, wenn Du es in meinem Kasten nicht findest, so mache die Runde bei allen Nachbaren." Dieser Zusatz genügte, um Mademoiselle Anaïs Verdacht einzuflößen; sie beeilte sich, den Boten festnehmen zu lassen. Die Gendarmerie wurde verständigt und der geistliche Herr befreit. Die beiden Gauner sind ehemalige Seminaristen und entstammen angesehenen Familien."

London, 6. Septbr. **[Ueber den Theaterbrand in Exeter]** telegraphirt man der „Voss. Ztg.": Im dortigen Theatre Royal, welches, nachdem es 1885 niedergebrannt, wieder aufgebaut und erst im Herbst 1886 eröffnet worden ist, brach gestern Abend während der Aufführung des Melodramas „Romany Rye" gegen Ende des vierten Actes auf der Bühne Feuer aus. Sofort fiel der Vorhang; das Publikum lachte ob dieses Intermezzos, da es keine Ahnung von der Ursache hatte. Aber bald erscholl Feuerlärm; Flammen schossen hervor und nun entstand eine furchtbare Panik in dem allenthalben dicht gefüllten Theater. Alles eilte nach den Ausgängen. Die Flammen griffen mit rasender Schnelligkeit um sich. Dem Publikum im Parquet, im Parterre und ersten Range gelang es, rechtzeitig das brennende Gebäude zu verlassen, obwohl in dem schrecklichen Gedränge viele Personen Verletzungen davontrugen. Schlimmer erging es dem Publikum auf der Galerie, die nur einen einzigen Ausgang hatte. Die Folge davon war ein entsetzlicher Verlust von Menschenleben. Bis Mitternacht waren 130 Leichen aus diesem Theile des Theaters geschafft und 23 Verwundete nach dem Hospital gebracht, wo drei derselben sofort verstarben. Die Zahl der Todten dürfte 200 erreichen. Das Theater ist gänzlich ausgebrannt. Das Theaterpersonal wurde mit genauer Noth gerettet. Vor Ankunft der Rettungsleitern war das Schauspiel ein grausiges. Viele Insassen der Galerie hatten sich auf die Balkons geflüchtet; manche, darunter Frauen, sprangen auf die Straße herab, andere stiegen auf das brennende Dach, das jeden Augenblick einzustürzen drohte; einige sprangen von der Galerie in den ersten Rang. Als die Rettungsleitern endlich functionirten, konnten größtentheils nur verstümmelte Leichen geborgen werden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 6. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 150—153. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 120—128, russischer loco ruhig, 85—90. — Hafer flau. — Gerste flau. — Rüböl fest, loco 44. — Spiritus fest, pr. Septbr. 24 Br., pr. Novbr.-Dezbr. 25¼ Br., pr. Dez.-Jan. 24¼ Br., pr. April-Mai 24¾ Br. — Kaffee fest, Umsatz 5500 Sack. — Petroleum behpt., Standard white loco 6,30 Br., 6,00 Gd., pr. Oktbr.-Dez. 6,20 Gd. — Wetter: Bedeckt.

Bremen, 6. Septbr. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 6,05 Br.

Frankfurt a. M., 6. Septbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 228⅜, Galizier 171½, Aegypter 74,90, 4% ungar. Goldrente 81,20, Gotthardbahn 105,60, Disconto-Commandit 196,60. Still.

Wien, 6. Septbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,25, 5% öster. Papierrente 96,30, österr. Silberrente 82,80, 4% österr. Goldrente 112,50, 4% ung. Goldrente 100,65, 5% ungar. Papierrente 87,95, 1854er Loose 128,75, 1860er Loose 136,20, 1864er Loose 167,30, Creditloose 177,50, ungar. Prämienloose 122,25, Creditact. 282,25, Franzosen 225,80, Lombarden 75,75, Galizier 212,25, Lemb.-Czernow.-Jassy-Eisenbahn 222,50, Pardubitzer 157,00, Nordwestbahn 160,00, Elbthalb. 166,50, Kronprinz-Rudolfbahn 187,25, Dux-Bodenb. —, Nordb. 2520,00, Conv. Unionbank 210,50, ungar. Creditactien 286,50, Deutsche Plätze 61,60, Londoner Wechsel 126,00, Pariser Wechsel 49,67, Amsterdamer Wechsel 103,75, Napoleons 9,96½, Dukaten 5,91, Marknoten 61,60, Russische Banknoten 1,10¼, Silbercoupons 100, Länderbank 224,00, Tramway 229,25, Tabaksactien 97,25.

Amsterdam, 6. Septbr. Getreidemarkt. Weizen pr. Novbr. 209. — Roggen pr. Oktbr. 105—106 —.

Antwerpen, 6. Septbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅛ bez. 15½ Br., pr. Septbr. 15⅝ Br., pr. Oktbr. 15⅞ Br., pr. Jan.-März 15¾ Br. Ruhig.

Antwerpen, 6. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unbelebt. Hafer unverändert. Gerste flau.

Paris, 6. Septbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,05, 3% Rente 82,17½, 4½% Anleihe 108,87½, italienische 5% Rente 98,32½, Oesterr. Goldrente 93⅛, ungarische 4% Goldrente 81⅞, 5% Russen de 1877 99,20, Franzosen 467,50, Lombardische Eisenbahnactien —, Lombardische Prioritäten 283,00, Convert. Türken 14,47½, Türkenloose 34,25, Credit mobilier 300,00, 4% Spanier 67⅜, Banque ottomane 499,00, Credit foncier 1360, 4% Aegypter 380,00, Suez-Actien 2003, Banque de Paris 758,00, Banque d'escompte 468,00, Wechsel auf London 25,38½, 5% privil. türkische Obligationen 366,25, Panama-Actien 368,00.

Paris, 6. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., pr. Sept. 21,75, pr. Oktbr. 21,80, pr. Nov.-Februar 21,90, pr. Januar-April 22,10. — Roggen ruhig, pr. Sept. 13,00, pr. Januar-April 13,63. — Mehl behpt., pr. Septbr. 47,10, pr. Oktbr. 47,30, pr. Nov.-Febr. 47,75, pr. Jan.-April 48,25. — Rüböl ruhig, pr. Septbr. 56,75, pr. Okt. 57,00, pr. November-Dezember 57,25, pr. Jan.-April 58,00. — Spiritus matt, pr. Septbr. 42,50, pr. Okt. 42,00, pr. Nov.-Dezbr. 42,25, pr. Jan.-April 42,50. — Wetter: Regnerisch.

London, 6. Septbr. Consols 101⅝, 4% preuß. Consols 105, 5% italienische Rente 96⅞, Lombarden 6⅝, 5% Russen von 1871 94, 5% Russen von 1872 96, 5% Russen von 1873 95⅝, Convert. Türken 14⅛, 4% fundirte Amerik. 130, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente 90, 4% ungar. Goldrente 80⅞, 4% Spanier 66⅝, 5% privil. Aegypter 98, 4% unif. Aegypter 74⅝, 3% garantirte Aegypter 99½, Ottomanbank 9⅝, Suezactien 78¼, Canada-Pacific 57¼. Platzdiscont 3⅝%. Silber 44. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,60, Wien 12,77½, Paris 25,55, Petersburg 20⅛.

London, 6. Septbr. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Schön.

Glasgow, 6. Septbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 4½ d.

Liverpool, 6. Septbr. Getreidemarkt. Weizen, Mehl und Mais ruhig. — Wetter: Schön.

Petersburg, 6. Septbr. Wechsel London 3 Monat 21⅜, do. Berlin 3 Monat 181¼, do. Amsterdam 3 Monat 108¼, Wechsel Paris 3 Monat 226, ½-Imperials 9,22. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 275¼, Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 255¼, Russ. Anl. de 1873 96¾, Russ. II. Orient-Anleihe 99⅝, Russ. 3. Orientanleihe 99⅝, do. 6% Goldrente 193¼, Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe [illegible], Große russische Eisenbahnen 271, Kursk-Kiew-Actien 386, Petersburger Disconto-Bank —, Warschauer Disconto-Bank —, Russische Bank für auswärtig. Handel 328, Petersburger internat. Handelsbank 533, Neue 4% Anleihe 1884 [illegible], Bodenpfandbriefe 157⅞, Privatdiscont 4¾%.

Petersburg, 6. Septbr. Productenmarkt. Talg loco 45,00, pr. August 46. Weizen loco 11,50. Roggen loco 6,00. Hafer loco 3,40. Hanf loco 45,00 Leinsaat loco 13.25. — Wetter: Warm.

Petersburg, 6. Septbr. Kassenbestand 70 717 029 Rbl., Discontirte Wechsel 20 758 320 Rbl., Vorschüsse auf Waaren 37 350 Rbl., Vorschüsse auf öffentliche Fonds 4 537 556 Rbl., Vorschüsse auf Actien und Obligationen 11 557 560 Rbl., Contocurrente des Finanz-Ministeriums 38 687 621 Rbl., Sonstige Contocurrente 58 894 555 Rbl., verzinsliche Depots 25 159 484 Rbl.

Newyork, 5. Sept. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 60 000, do. nach Frankreich 21 000, do. nach anderen Häfen des Continents 96 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 36 000 Qrts.

Newyork, 6. Septbr. Wechsel auf London 4,79½, Rother Weizen loco 0,81¼, pr. Sept. 0,80¼, pr. Oktbr. 0,81, pr. Dezbr. 0,83⅞. — Mehl loco 3,40. Mais 0,50¼. Fracht 1⅜ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 11/16.

Newyork, 6. Septbr. Visible Supply an Weizen 30 687 000 Bushels.

Productenmärkte.

Königsberg, 6. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 129/30℔ 145,75, 133℔ und 137℔ 148,25 M. bez., bunter 120/1℔ 135,25, 124/5℔ 135,25, 130℔ 143,50, russ. 124℔ wack 114, 126℔ 120, 127℔ bes. 113, 117, 129℔ 118, 130℔ bes. 120, 121, 131℔ 125, 132℔ 119, 122, 133℔ 123, 134℔ 124 M. bez., rother 133℔ 146,50, russ. 133℔ 123, 134/5℔ 125 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländ. 116/7℔ 90, 120℔ 97,50, 123℔ 101,25, 124℔ 102,50, 125℔ 103,75 M. bez., russ. ab Bahn 117/8℔ wack 71,50, 118℔ 73,50, 120℔ 74,50, 75,50, 121℔ 76,50, 122℔ 77,50, 123℔ 79, 124℔ 79,50, 125℔ 80,50, 130℔ 86 M. bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große russ. 68, 74, 82,50 M. bez., kleine 77, russ. 68, 70 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilogr. 88, 92 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 106 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo mittel- 145,75 M. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo russ. 170, 171, 172,50, 173, 175 M. bez. — Dotter pr. 1000 Kilo russ. 135, 139, 140, 142 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 63½ M. Gd., pr. Septbr. 63¾ M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 6. September. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 145—152, pr. Septbr.-Okt. 154,00, pr. Okt.-Novbr. 155,00, pr. November-Dezbr. 157,00, pr. April-Mai 116,00. — Roggen matt, loco 109—111, pr. Septbr.-Oktbr. 111,50, pr. Oktbr.-Novbr. 113,00, pr. Novbr.-Dezbr. 115,00, pr. April-Mai 124,00. — Rüböl unverändert, pr. Sept.-Oktbr. 44,70, pr. April-Mai 47,00. — Spiritus höher, loco 67,00, pr. Septbr. 67,00. — Petroleum loco 10,35.

Berlin, 6. Septbr. Weizen loco 149—167 M., pr. Sept.-Okt. 150—150½ M., pr. Oktbr.-Novbr. 152½—151¾ M., pr. Nov.-Dezbr. 155—154 M., pr. Dezember-Januar 157¾—157 M., pr. April-Mai 165—163¾ M. — Roggen loco 112—118 M., neuer inländ. 114—115 M. ab Bahn, pr. Septbr.-Okt. 114½—114 M., pr. Oktbr.-Novbr. 116¼—115½ M., pr. Nov.-Dezbr. 119¼—118¼ M., pr. Dez.-Jan. 122—121 M., pr. April-Mai 126½—126 M. — Hafer loco 90—130 M., ost- und westpr. 102—113 M., pomm. und uckermärk. 102—114 M., schles. 102—113 M., feiner schlesischer, preuß. und pommerscher 115—120 M. ab Bahn, pr. Sept.-Okt. 91¾—91½ M., pr. Okt.-Nov. 93½—93 M., pr. Novbr.-Dezbr. 97—96½ M., pr. Dez.-Januar 99½ M., pr. April-Mai 106—105½ M. — Gerste loco 105—175 M. — Mais loco 104—112 M., pr. Sept.-Oktober 104½ M., pr. Oktbr.-November 106½ M., pr. Nov.br.-Dezember 109 M. — Kartoffelmehl loco 17,90 M., pr. Septbr. 17,90 M., pr. Sept.-Oktbr. 17,80 M., pr. April-Mai 17,90 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 17,70 M., pr. Septbr. 17,70 M., pr. Sept.-Okt. 17,60 M., pr. April-Mai 17,90 M. — Erbsen loco Futterwaare 112—130 M., Kochwaare 140—200 M. — Weizenmehl Nr. 0 22,25—20,00 M., Nr. 00 23,50 bis 22,25 M. — Roggenmehl Nr. 0 18,75—17,75 M., Nr. 0 u. 1 16,75—16,25 M., ff. Marken 18,75 M., pr. Septbr. 16,55 M., pr. Sept.-Okt. 16,55 M., pr. Okt.-Novbr. 16,70 M., pr. Novbr.-Dezbr. 16,80 M. — Rüböl loco ohne Faß 43,7 M., pr. Septbr.-Oktbr. 44 M., pr. Okt.-Nov. 44,5 M., pr. Novbr.-Dezbr. 45 M., pr. Dez.-Januar 45,4 M., pr. April-Mai 46,9 M. — Petroleum pr. Sept. 21,2 M., pr. Sept.-Oktbr. 21,2 M. — Spiritus loco ohne Faß 66,8—66,7 M., pr. Sept. 66,9—67,1—66,7 M., pr. Sept.-Oktbr. 66,9—67,1—66,7 M., pr. Nov.-Dezbr. 99,9—100 bis 99,6 M.

Magdeburg, 6. Septbr. Zuckerbericht. Nachproducte excl., 75° Rendem. 19,20 M. Unverändert. Gem. Raffinade mit Faß 27 M. Gem. Melis I. mit Faß 25,75 M. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg pr. Septbr. 12,90 M. bez., 12,92½ Br., pr. Oktbr. 12,50 M. bez., pr. Okt.-Dezbr. 12,35 M. bez., 12,37½ M. Br., pr. Januar-März 12,50 M. bez., 12,60 M. Br. Fest.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 6. September. Wind: SW.

Angekommen: Sestos (SD.), Anderson, Newcastle, Kohlen.

Gesegelt: Lotte (SD.), Oesterreich, Rotterdam, Güter. — Panther (SD.), Leggoth, Hull, Holz und Güter. — Mercurius (SD.), v. Dyck-Block, Riga, Theilladung Güter. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Skjöld (SD.), Svensson, Nyborg, Kleie.

7. September. Wind: S.

Angekommen: Northstar, Suding, Buckie, Heringe. — Black Sea (SD.), Murrow, Glasgow, Kohlen und Güter. — Christina (SD.), Smith, Limhamn, Kalksteine.

Gesegelt: Maria, Ermelin, Holbeck, Oelkuchen. — Fredshaabet, Christensen, Samsoe, Kleie und Oelkuchen. — Auguste (SD.), Arp, Hamburg, Güter. — Avance (SD.), Tüchsen, Dünkirchen, Melasse. — Prinz Friedrich Carl, Beckmann, Gloucester, Holz. — Lord Clyde, Smith, Leith, Stäbe. — Franz, Gierow, Boston, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canal-Liste.

6. September.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Grabowski, Kulm, 128 T. Melasse, Ordre; Karp, Kulm, 89 T. Melasse, Ordre; Roclawski, Inowraclaw, 65 T. Mehl, Ordre; Krüger, Thorn, 31 T. Rübsen, 59 T. Roggen, Lickfett; Tuschinski, Kulm, 16 T. Weizen, 3,50 T. Rübsen, 31,50 T. Gerste, Ordre; sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 6. Septbr. Wasserstand: 0,77 Meter. Wind: SW. Wetter: bewölkt, stürmisch, kühlere Temp.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Schulz; Barg; — Guhl; Lickfett; Steinkohlen.

Von Przylubien nach Thorn: Wißniewski; Dampfziegelei; Mauersteine.

Von Danzig, Kurzebrack, Graudenz nach Thorn: Götz (Güterdampfer „Wanda"); Böhm u. Co., Barg, Bertram, Brümmer u. Berg, Häusler, Herbut, Degner u. Ilgner, Zimmermann Nachf., Hoffmann, Prowe, Ganswindt, Piltz, Schultz u. Co., Lepp, Franzen, Mix, Schwabe, Herzfeldt u. Co., Ziehm, Heinicke; Heringe, Petroleum, Saat, Kaffee, Käse, Säcke, Pflugschaaren, Thran, Sardinen, Faßdauben, Wichse, Talg, Butter, Oel, Cognac, Cocosmatten, Kerzen, Rum, Mandeln, Piement, Nelken, Cimmtcassia, Succade, Schiefertafeln, Waaren, Stärke, Zucker, Syrup, Pottasche, Pfeffer, Salmiak, Seife, Gußwaaren, leere Kisten, Fässer.

Stromab:

Kuminski, Topolewski, Rybitt, Rudack, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Feldsteine.

Feldt, Kleist, Kucziss, Thorn, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Feldsteine.

Romanowski, Przekwaß, Kuczyurrki, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Bannhauer, Herrmann, Malyn, Berlin, 4 Traften, 9 Plancons, 98 Stammenden, 37 Kanteichen, 34 Kahnkniee, 624 Rundkiefern, 1804 Balken, 1357 Mauerlatten, 122 Timber, 33 kieferne Bretter.

F. Sielisch, Kleist, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

E. Sielisch, Kleist, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Wulsch, Schneider, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 75 000 Kilogr. Feldsteine.

Pflugrad, Spundnagel, Kuczyurrki, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

John (Güterdampfer „Anna"), Silberstein, Dietrich u. Sohn, Sultan, Moderack, Dammann u. Kordes, Gasiorowski, Lubienski u. Co., Hirsch, Till, Thomas, Zeidler, Bergmann, Thorner Spritfabrik, Weigel; von Thorn, Leibitsch, Kulmsee nach Bromberg, Kulm, Graudenz, Marienwerder, Neuenburg, Danzig, Stettin, Königsberg, 10 054 Kg. Weizen, 19 014 Kg. Rübsaat, 3529 Kg. Essigsprit, 390 Kg. Zinkblech, 41 099 Kg. Sprit, 216 Kg. eiserne Klappbettstelle und Fenster, 100 Kg. Wein, 15 000 Kg Weizenkleie, 34 Kg. Papier, 1602 Kg. Branntwein, 2099 Kg. Honigkuchen, 2772 Kg. leere Bierfässer, 129 Meter Cellulosehols.

Berliner Fondsbörse vom 6. September.

Die heutige Börse eröffnete in etwas festerer Stimmung und mit theilweise etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die günstigeren Tendenzmeldungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen, von hervorragendem Einfluss. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen lebhafter, und einige bevorzugte Devisen hatten recht belangreiche Umsätze für sich. Auch der weitere Verlauf des Verkehrs zeigte ziemlich feste Stimmung, wenn auch die Umsätze sich später etwas verringerten. Der Kapitalsmarkt erwies sich recht fest und die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten in fester Gesammthaltung theilweise ziemlich regen Verkehr für sich. Der Privatdiscont wurde mit 2 Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet erscheinen österreichische Creditactien fest und mässig belebt. Franzosen fest und mässig lebhaft; Lombarden und andere österreichische Bahnen zumeist wenig verändert und ruhig; Warschau-Wien steigend. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen fest und ziemlich lebhaft, ungarische Goldrente und Italiener unverändert. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten hatten in recht fester Haltung normales Geschäft für sich. Bankactien ziemlich fest und ruhig. Industriepapiere ruhig; Montanwerthe anfangs schwach, später fester und lebhafter. Inländische Eisenbahnactien recht fest und ziemlich lebhaft.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	107,60
Konsolidirte Anleihe	4	106,60
do. do.	3½	100,30
Staats-Schuldscheine	3½	100,90
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	103,70
Westpr. Prov.-Oblig.	4	103,70
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	102,10
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,90
Pommersche Pfandbr.	3½	98,80
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	102,50
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,90
Pomm. Rentenbriefe	4	104,80
Posensche do.	4	104,20
Preussische do.	4	104,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,20
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,90
do. Silber-Rente	4½	67,10
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,60
do. Papierrente	5	70,90
do. Goldrente	4	81,60
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	79,90
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,25
do. do. Anl. 1871	5	95,75
do. do. Anl. 1872	5	95,75
do. do. Anl. 1873	5	96,40
do. do. Anl. 1875	4½	89,60
do. do. Anl. 1877	5	99,30
do. do. Anl. 1880	4	81,25
do. Rente 1883	6	108,80
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	95,25
do. Rente 1884	5	89,60
Russ. II. Orient-Anl.	5	56,80
do. III. Orient-Anl.	5	56,10
do. Stiegl. 5. Anl.	5	58,00
do. do. 6. Anl.	5	90,10
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,20
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	51,80
Italienische Rente	5	98,40
Rumänische Anleihe	8	106,60
do. do.	6	106,00
do. v. 1881	5	102,40
Türk. Anleihe v. 1866	1	14,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,25
II. u. IV. Em.	5	109,20
II. Em.	4½	105,00
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,90
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	—
do. do. do. do.	4½	112,50
do. do. do. do.	4	102,75
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	115,50
do. do.	5	111,00
do. do.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,50
do. do. do.	4	102,60
do. do. do.	3½	98,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	105,80
do. do.	4½	102,30
do. do.	4	100,80
Poln. landschaftl.	5	56,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	93,40
Russ. Central- do.	5	76,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	136,60
Baier. Präm.-Anleihe	4	136,20
Braunschw. Pr.-Anl.	3½	94,30
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,20
Hamburg. 50tlr. Loose	3	138,70
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,50
Lübecker Präm.-Anl.	3½	130,50
Oester. Loose 1854	4	116,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	283,00
do. Loose v. 1860	5	113,25
do. do. 1864	—	272,10
Oldenburger Loose	3	156,60
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	153,35
Raab-Graz. 100T. Loose	4	97,80
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	158,50
do. do. v. 1866	5	143,50
Ung. Loose	—	211,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	51,40	1⅞
Berl.-Dresd.	22,50	4
Mainz-Ludwigshafen	97,50	3½
Marienbg-Mlawka St-A	49,90	—
do. do. St.-Pr.	107,50	—
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	3⅙
Ostpreuss. Südbahn	70,50	—
do. St.-Pr.	108,75	—
Saal-Bahn St.-Pr.	46,50	—
do. St.-A.	105,70	3⅙
Stargard-Posen	105,30	4½
Weimar-Gera gar.	24,40	—
do. St.-Pr.	86,10	2⅚
Galizier	85,90	—
Gotthardbahn	—	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,85	—
Lüttich-Limburg	8,30	—
Oesterr.-Franz. St.	387,00	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	5½
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	121,40	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	27,75	—
Südösterr. Lombard	131,60	—
Warschau-Wien	266,75	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,30
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,70
do. do. Gold Pr.	5	102,75
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	75,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	404,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,60
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	285,40
†Südösterr. 5% Obl.	5	109,60
†Ungar. Nordostbahn	5	79,80
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	103,20
Brest-Grajewo	5	88,80
†Charkow-Asow rtl.	5	96,90
†Kursk-Charkow	5	95,40
†Kursk-Kiew	5	102,30
†Mosko-Rjäsan	4	98,00
†Mosko-Smolensk	5	95,90
Rybinsk-Bologoye	5	85,60
†Rjäsan-Koslow	4	89,80
†Warschau-Terespol	5	96,25

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	121,75	4½
Berliner Handelsges.	157,80	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	92,60	4½
Bremer Bank	97,50	5⅔
Bresl. Discontobank	94,00	5
Danziger Privatbank	140,10	10
Darmstädter Bank	152,50	7
Deutsche Genoss.-B.	137,00	6⅔
Deutsche Bank	162,90	—
Deutsche Eff. u. W.	118,10	8
Deutsche Reichsbank	135,38	5,28
Deutsche Hypoth.-B.	102,40	5
Disconto-Command.	196,80	10
Gothaer Grundcr.-B.	58,10	—
Hamb. Commerz.-Bk.	128,75	6⅔
Hannöversche Bank	116,25	5
Königsb. Ver.-Bank	109,10	6
Lübecker Comm.-Bk.	77,50	—
Magdeb. Privat-Bank	116,00	4⅗
Meininger Hypoth.-B.	95,90	4⅔
Norddeutsche Bank	146,75	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,15
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	61,50	—
Posener Prov.-Bank	114,50	5½
Preuss. Boden-Credit.	109,50	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	155,50	—
Schaffhaus. Bankver.	91,25	4
Schles. Bankverein	109,50	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6
Actien der Colonia	7995	60%
Leipz. Feuer-Vers.	15700	—
Bauverein Passage	67,00	2½
Deutsche Baugos.	89,30	—
A. B. Omnibusges.	165,90	10
Gr. Berl. Pferdebahn	270,25	11½
Berl. Pappen-Fabrik	95,25	—
Wilhelmshütte	101,60	—
Oberschl. Eisenb.-B.	45,50	—
Danziger Oelmühle	115,60	—
do. Prioritäts-Act.	113,60	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb.	14,85	—
Königs- u. Laurahütte	85,60	—
Stolberg, Zink	84,25	—
do. St.-Pr.	106,75	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 6. Septbr

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,50
do.	2 Mon.	2½	167,90
London	8 Tg.	3	20,45
do.	3 Mon.	3	20,29
Paris	8 Tg.	3	80,55
Brüssel	8 Tg.	3	80,55
do.	2 Mon.	3	80,20
Wien	8 Tg.	4	162,45
do.	2 Mon.	4	161,50
Petersburg	3 Woch.	5	180,20
do.	3 Mon.	5	179,30
Warschau	8 Tg.	5	180,40

Sorten.

Dukaten	9,58
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,16
Imperials per 500 Gr.	1395
Dollar	4,185
Engl. Banknoten	20,445
Franz. Banknoten	80,75
Oesterreich. Banknoten	162,55
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	180,70

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Reichenberg, Blatt 18, auf den Namen der Hofbesitzer Peter u. Amalie Henriette, geb. Stamm, verwittwet gewesene Jankowski Riegel'schen Eheleute eingetragene, im Dorfe Reichenberg, Hof, Grundstück Nr. 4, belegene Grundstück

am 4. November 1887,

Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle, — Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 286,11 M. Reinertrag und einer Fläche von 14,0430 Hectar zur Grundsteuer, mit 150 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei VIII., Zimmer Nr. 43, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (6609

am 5. November 1887,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 42, verkündet werden.

Danzig, den 3. September 1887.

Königliches Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung.

In der Kaufmann Hermann Schulz'schen Zwangsversteigerungssache des Grundstücks Stadtgebiet Blatt 75 werden die am 21. und 22. October 1887 anstehenden Termine aufgehoben.

Danzig, den 2. September 1887.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute sub Nr. 1474 die Firma **Max Lindenblatt** und als deren Inhaber der Kaufmann **Max Ferdinand Lindenblatt**, hier eingetragen. (6506

Danzig, den 2. September 1887.

Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute sub Nr. 1472 die Firma **Paul Nickel** und als deren Inhaber der Kaufmann **Paul Walter Amandus Nickel**, hier eingetragen. (6505

Danzig, den 2. September 1887.

Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Die durch Tod erledigte Stelle des Betriebsaufsehers des hiesigen Wasserwerks soll wieder besetzt werden.

Qualificirte Bewerber, welche durchgebildete Schlosser und Klempner sein müssen, wollen ihr Gesuch bis zum 1. October cr. bei uns einreichen.

Die Stelle ist mit 1200 M. pro Jahr nebst freier Dienstwohnung dotirt.

Danzig, 2. September 1887.

Die Wasser-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Schließung des Güterverkehrs auf Bahnhof Danzig lege Thor am 11. und 12. September d. J. findet nicht statt. (6603

Danzig, den 6. September 1887.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

„Eisenbahn-Directions-Bezirk Bromberg."

Die Lieferung von
1165 lfd. m gußeis. Muffenröhren von 200 mm l. Dtr.
29 lfd. m gußeis. Muffenröhren von 70 mm l. Dtr.
178 lfd. m gußeis. Röhren von 200 mm l. Dtr.
mit gedrehten Flanschen u. Schraubenlöchern in denselben, soll für den Bau einer Wasserleitung vom Rangirbahnhofe nach Bahnhof Danzig lege Thor im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Zu diesem Zweck ist auf Montag, den 26. September d. J., Vormittags 11¼ Uhr, im Geschäftsgebäude des unterzeichneten Eisenbahn-Betriebs-Amts ein Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift „Lieferung von Wasserleitungsröhren pp." portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen und Preisverzeichnisse können in unserem technischen Bureau eingesehen, auch gegen Erstattung von 1 Mark portofrei bezogen werden.

Danzig, den 31. August 1887.

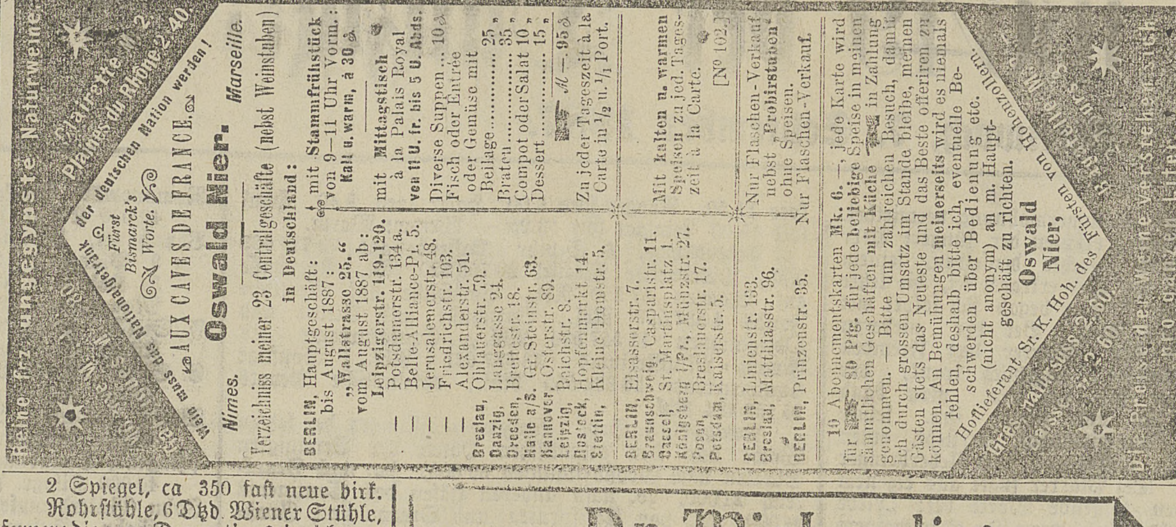
Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Oeffentliche Versteigerung im Circus auf dem Holzmarkt.

Freitag, den 9. September cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Auftrage folgende Gegenstände, noch sehr gut erhaltene Restaurations-Einrichtung als:

1 Repositorium mit Tombank, 1 Bier-Apparat mit 2 Leitungen und Zubehör, 1 eleg. mah. Etagere (für Delicatessen-Geschäfte u. feine Restaurants sich eignend), 1 Dtzd. eichene Restaurationstische, 4 lange und div. andere Tische, 1 Plüschgarnitur, 2 Sophas, 1 Regulator, 2 Spiegel, ca. 350 fast neue birk. Rohrstühle, 6 Dtzd. Wiener Stühle, ferner: die ganz. Decorationseinrichtung bestehend aus neuer Leinwand, schwarzen, rothen u. weiß. Zeugen und folgende Waaren-Restbestände: ca. 50 Flasch. Champagner, 100 Flasch. Roth- u. Portwein, 40 Flasch. Rum, 25 Flaschen Himbeersaft, 1 Laib Schweizerkäse u. div. türk. Tabake und Cigaretten öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Janisch, Gerichtsvollzieher,
Danzig, Breitgasse 133 I.



In der Carl Engler'schen Zwangsversteigerungssache von Strippau Band I Blatt 1 werden die auf den 8. und 10. September anberaumten Termine aufgehoben und Termin a. zur Versteigerung auf

den 20. Octbr. 1887

Vormittags 10 Uhr

b. zur Verkündigung des Zuschlagsurtheils auf

den 22. Octbr. 1887

Mittags 12 Uhr

hiermit bestimmt.

Berent, 5 Septbr. 1887.

Königliches Amtsgericht III.
J. V.:
Nitsch.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden jeder Art zu billigen und festen Prämien und unter coulanten Bedingungen. Anträge werden sofort effectuirt durch den (2579

General-Agenten Otto Paulsen
in **Danzig,** Brodbänkengasse 43, Ecke der Pfaffengasse.

Agenten werden hier und an allen Orten der Provinz angestellt.

Londoner Phönix, Feuer-Assecuranz-Societät,

gegründet 1782.

Anträge zur Versicherung von Gebäuden, Mobilien, Waaren, Maschinen, Fabriken, Ernte und Vieh gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden zu festen billigen Prämien werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft (2407

E. Rodenacker,
Hundegasse 12.

Russisch.

Ein mit der russ. Sprache vollständig vertrauter Herr wünscht Engagement als Correspondent in obiger event. auch deutsch. Sprache. Off. erb. u. J. D. 5639 bef. **Rud. Mosse,** Berlin SW

Hühneraugen,

eingewachsene Nägel, Ballenleiden werden von mir schmerzlos entfernt.
Frau **Assmus,** gepr. concess. Hühneraugen-Operateurin, Tobiasgasse, Heiligegeist-Hospital auf dem Hofe, Haus 7, 2 Tr., Thüre 23.

J. C. Holtfreter, Butter en-gros

Berlin S., Sebastianstraße 12 kauft bei höchsten Preisen von Gütern und Meiereien jedes Quantum

Butter.

Ia. Referenzen. (5352

Offerte.

Für eine leistungsfähige Dampfkäserei Tilsit's werden regelmäßige Abnehmer gesucht; nur feinste Waare in Brioler □ u. echten Tilsiter Sahnenkäse. Preise reell. Versandt nach allen Weltgegenden. An unbekannte Firmen pr. Nachnahme. Verpackung gratis. Postcolli versende auch

F. Geleszus, Tilsit,
5366) Käsereibesitzer.

Pirnaer, schwedischen, Probsteier Saat-Roggen,

direct bezogen, offerirt

W. Wirthschaft.
Danzig. (5111

Altes Zink

kauft zum höchsten Preise. Offerten nimmt entgegen (6585

H. Merten,
Danzig, Schutensteg.

2 Commis, tüchtige Verkäufer, finden in einem großen Manufactur- und Leinen-Geschäft per 1. Oktober bei hohem Salair Engagement. Bewerber von außerhalb, der polnischen Sprache mächtig, werden bevorzugt. Adressen unter 6555 an die Exped. dieser Zeitung erb.

Dr. Michaelis' Eichel Cacao

Stärkendes (tonisirendes) Nahrungsmittel für jedes Alter.
Zweckmässig als Ersatz für Thee und Kaffee.



Zum medicinischen Gebrauch bei katarrhalischen Affectionen der Verdauungsorgane, selbst bei Säuglingen zeitweise als Ersatz für Milch, besonders bei diarrhœischen Zuständen mit sicherer Wirkung anzuwenden.

Zuerst in der unter Leitung des Herrn Professor Dr. Senator stehenden Poliklinik des Augusta-Hospitals zu Berlin mit ausserordentlichem Erfolge angewandt.

(Siehe „Deutsche Medicinische Wochenschrift Nr. 40. 1885.")

500 Gr. Büchse, Verkauf Mk.	2.50
250 - - -	1.30
Probe-Büchse - -	0.50

Wissenschaftliche Abhandlungen über die Versuche und Erfolge auf Franco-Anfragen gratis.

Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck,
Köln a. Rh.

Vorräthig in allen Apotheken.

Saxlehner's Bitterwasser „Hunyadi János"

Depôts in allen Mineralwasserhandlungen & Apotheken.

Eigenthümer: Andreas Saxlehner in Budapest.

Das vorzüglichste und bewährteste Bitterwasser.

Durch Liebig, Bunsen und Fresenius analysirt und begutachtet, und von ersten medizinischen Autoritäten geschätzt und empfohlen.

Liebig's Gutachten:
„Der Gehalt des Hunyadi János-Wassers an Bittersalz und Glaubersalz übertrifft den aller anderen bekannten Bitterquellen, und ist es nicht zu bezweifeln, dass dessen Wirksamkeit damit im Verhältniss steht."
München Juli 1870. J. Liebig



Moleschott's Gutachten
„Seit ungefähr 10 Jahren verordne ich das Hunyadi János-Wasser, wenn ein Abführmittel von prompter, zuverlässiger, gemessener Wirkung erforderlich ist."
Rom, 19. Mai 1884. Jac. Moleschott

Man wolle ausdrücklich »Saxlehner's Bitterwasser« in den Depôts verlangen.

Flensburger Haushaltungs-Caffee Fertiger Caffee

pr. ½ Pfd. 30 ₰. in ¹/₁ u. ½ Pfd.-Packeten. pr. ¹/₁ Pfd. 60 ₰.

Unter obigem Namen bringen wir ein Fabrikat in den Handel, welches aus feinem Bohnen-Caffee und den besten Nährstoffen besteht. Derselbe giebt, zubereitet wie gewöhnlicher Caffee, ein kräftiges wohlschmeckendes Getränk.

Die Vorzüglichkeit des Fabrikats wird nach stattgefundener Analyse von dem Vorsteher der städt. Untersuchungs-Anstalt in Flensburg, Herrn Dr. Hübener, sowie von dem beeidigten Handelschemiker Herrn Dr. Ulex, Hamburg, bestätigt durch folgendes Gutachten:

„Das Fabrikat besitzt einen kräftigen, dem reinen Caffee nahe „kommenden Geschmack, enthält keine der Gesundheit nach„theiligen Stoffe, hat einen nicht zu unterschätzenden Werth „als Nahrungsmittel und verdient als angenehmes, gesundes „Getränk volle Empfehlung."

Krog Ewers & Co., Flensburg.

Nur zu haben bei den Herren:

A. Fast, Langenmarkt. J. G. Amort Nachflg., Langgasse. Carl Schnarcke, Brodbänkengasse. F. E. Gossing, Jopengasse. A. W. Prahl, Breitgasse. Ad. Eick, Breitgasse. C. R. Pfeiffer, Breitgasse. Oscar Schultz, Heilige Geistgasse. Carl Köhn, Vorstädt. Graben. Joh. Wedhorn, Vorst. Graben. Rud. Römer, Hundegasse. Oscar Unrau, Kohlenmarkt. Arthur Falk, Fischmarkt. Hermann Gronau, Altstädt. Graben. C. Sackersdorff, Mattenbuden. A. Winkelhausen, Kassubischen Markt. (5721

Vertreter: **L. Grünert,** Danzig, Heilige Geistgasse 68.



Die Kunststein-Fabrik

von **E. R. Krüger,**
Altst. Graben 7—10,
empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnen-Steine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweine-Tröge, sowie Vasen u. Garten-Figuren

EHRENPREIS DES HAUPTVEREINS WEST-PREUSSISCHER LANDWIRTHE

Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. [758

Villeroy & Boch. Mettlach u. Merzig a. Saar, Mosaikplatten- u. Terracotta-Fabrik,

empfehlen

Mettlacher Mosaikplatten zu Bodenbelägen für Hausflure, Speisesäle, Gartenhäuser, Küchen, Badezimmer, Verkaufslokale.

Mettlacher Trottoirplatten und **Pflastersteine** zu Flurungen in Durchfahrten, Stallungen, Milchkellern, Brauereien 2c.

Mettlacher glasirte Wandplatten für Bekleidung von Hausfluren, Speisesälen, Küchen, Badezimmern, Läden, besonders für Fleischläden.

Merziger Terracotten in jeder gewünschten Bausteinfarbe, als Monumente, Figuren, Consoles, Façadeverzierungen 2c.

Stiftmosaiken werden nach Maaß in jeder beliebigen Größe u. Form angefertigt.

Das Verlegen der Platten wird auf Wunsch durch eigene sachkundige Arbeiter ausgeführt. (2235

Niederlage zu Fabrikpreisen bei

Eduard Rothenberg Nachfl.,
Jopengasse 12.
Alleiniger Vertreter für Westpreussen.

Bekanntmachung.

Das Kaiserlich Russische General-Consulat zu Danzig ersucht laut § 78 des Consular-Reglements alle im Auslande seit mehr als sechs Monaten sich aufhaltenden **Russischen Unterthanen,** in den Provinzen **Westpreussen und Posen,** binnen kürzester Frist und nicht später als bis zum **1. October des laufenden Jahres,** ihm ihren genauen Aufenthaltsort und Wohnung portofrei bekannt zu geben, um so das General-Consulat in Stand zu setzen, ihnen einen laut Verfügung der Kaiserlichen Regierung zusammengestellten Fragebogen zur Beantwortung zuzustellen. (6597

Danzig, den 24. August / 5. September 1887.

Kaiserlich Russisches General-Consulat.
Baron von Wrangel.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin.

Versicherungs-Summe	1886	403 779 150 M.
"	1887	429 392 103 M.

Nachschuß ist nicht erforderlich. (6586

In meinem Verlage erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Nordostdeutsche Städte und Landschaften
Nr. 1.
Ostseebad Zoppot bei Danzig
von **Elise Püttner.**
Mit 9 Illustrationen und 2 Plänen.
4 Bog. 8⁰, broschirt Preis 1 M.

Danzig, Juni 1887.

A. W. Kafemann.

Bewilligungen hypothekarischer Darlehen durch die
Deutsche Hypotheken-Bank in Meiningen
unter **günstigen** Bedingungen vermittelt
Die Haupt-Agentur Danzig.
Th. Dinklage, Breitgasse 119.



Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Burk's Pepsin-Wein.

(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)

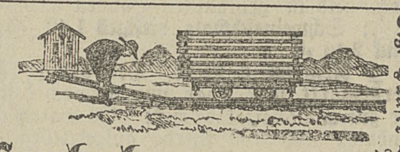
In Flaschen à ca. 100 gr. M. 1.—, à 250 gr. M. 2.—, à 700 gr. M. 4. 50.

Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch. Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung, bei den Folgen des übermässigen Genusses von Bier und Wein etc.

Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein" und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Vorräthig in Danzig in der Apotheke von C. Kornstaedt.

ORENSTEIN & KOPPEL



Referenzen in jeder Gegend.

Feld-Eisenbahnen

aus Stahl, in altbewährten solidesten Constructionen, nebst Muldenkipplowries, Weichen 2c. empfehlen ab ihrem Königsberger Lager zu

Kauf und Mith

Orenstein & Koppel,

Filiale: Königsberg i. Pr., Klapperwiese 15.

Eig. Häuser Berlin, Cöln, Breslau, Dortmund.

Für ein größeres Getreide-Commissionsgeschäft wird ein jüngerer Commis mit guter Handschrift gesucht.
Adressen unter Nr. 6510 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine für höhere Töchterschulen **geprüfte Erzieherin,** musik., d. Kinder jeden Alters — auch Knaben — mit gutem Erfolg unterrichtete, fr. 7 Jahre in e. Pfarrhause thätig war, sucht zu October anderw. Engagement. Beste Empf. u. Zeugnisse. Off. u. Beding u. Gehaltsang. erb. u. 33 Pammern b. Widminnen Ost/Pr.

Eine gewandte Verkäuferin, die längere Jahre in einer Conditorei und Bonbonfabrik war, mit vorzgl. Zeugnissen versehen, empfiehlt
J. Dann Nachf., Jopengasse 58.

Ein jüngerer **Materialist** findet als zweiter Gehilfe zum 1. Octbr. cr. bei guten Zeugnissen Stellung durch **Hermann Matthiessen,** Petershagen Nr. 28, II.

Ladenmädch. f. Schank u. Materialgesch. mit mehrjährig. Zeugn., sow. Ladenmädchen f. Conditoreien u. Bäckergesch., Cassirerin mit mehrjähr. Zeugn. empf.
M. Heldt, Jopengasse 9.

Ein junges Mädchen aus anständ. Familie, welche plätten kann u. schon in Stell. gew. ist, wünscht e. Stelle als Stubenmädch. in e. anst. Hause. Adr. u. 6613 in d. Exp. erb.

Ein junger Mann der seine Lehrzeit in einem gr. Hutgeschäft vollendet hat, sucht von gl. od. 1. Oct. Stellung. Adressen unter 6605 an die Expedition d. Ztg. erbeten.

Eine geb. Dame, alleinst., Anf. 30er, v. angen. Umg. gew. u. zuverl. im Haush. wie Gesch., sucht ihrer Befäh. entspr. selbstst. Stell., Stadt od. Land. Off. u. 6580 in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Die Fischräucherei mit neuer Einrichtung, Wasserleitung, vielen Räumen und Keller, **Brandgasse 4** ist zu vermiethen. Näheres Wallplatz 2. I.

Ein j. geb. Mädchen, gegenw. in e. Confit.-Gesch., in der Wirthschaft erf., s. z. 1. Oct. and. Eng. als Verk. oder Stütze der Hausfrau. Auskunft erth. d. Exped. d. Ztg. u. 6570.

Gesucht wird ein **Buchhalter** auf kürzeres Engagement. Eintritt am 1. Oct. cr. Bevorzugt solche, die in techn. Branchen resp. Fabrik. condition. haben. Offert. unt. Angabe d. früheren Stellungen u. Nennung der Ansprüche sub Nr. 6627 dieses Blattes.

Ein junger **Commis** wird zum October für ein Schankgeschäft gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen unter Nr. 6562 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Mottlauergasse ist eine **herrschaftl. Wohnung** von 5 gr. u. 2 kl. Zimmern nebst Zubehör und Garten zum 1. October zu vermiethen. Näheres bei (6608
J. Schmidt, Hundegasse 89. I.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern u. Kabinet, ist zum 1. October zu vermiethen. **Frauengasse 8.** (6606

4. Damm 6 ist e. Wohnung von 5 Zimmern, Mädchenst. f. 750 M. per Oct. zu vm. Näh. das. i. Comt. v. 11—2

Neufahrwasser, Saspeistraße 10, ist zum October eine Stube nebst Kabinet und Zubehör zu vermiethen. Auf Wunsch auch möblirt. (6480

Ein Theil einer comf. Winterwohn. in Zoppot nahe d. Bahn w. b. abzugeb. gewünscht. Näh. das. Seestr. 55 od. Danzig, Fleischergasse 23, I.

Brodbänkengasse 42 ist die Saal-Etage, bestehend aus 4 Zimmern, hellem Entree, heller Küche und sonstigem Zubehör zum 1. Oktober zu verm. Zu besehen von 11—1 Uhr.

Heil. Geistgasse 131 (Glockenthor) ist die in der 1. Etage belegene herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Entree, Mädchenst., Keller, Küche und Boden, vom ersten October cr. zu vermiethen. Näh. das. 3. Etage oder Kohlengasse 3 I. (5983

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.